

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Drahtschreib-
Tageblatt Riesner
Gemein 1287
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesner
und des Amtsgerichts Weiden

Postkonton:
Frankfurt 1530
Groschlag:
Riesner Nr. 28

Nr. 264

Freitag, 10. November 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Anzeigengebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Anzeigengebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Beile oder deren Raum 9 Pfg., bis 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Beile im Textteil 20 Pfg. (Grundgröße: Zeile 3 mm hoch). Bifergeld 27 Pfg., inbeträchtlicher Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigenentwurf oder Probeabzüge (schließt die Inanspruchnahme aus) Rückgabe nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Zwangsvertrieb wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesner. Södere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesner, Goethestraße 54.

Der Führer lebt!

Der Münchener Nordanschlag — Englands Schicksal

Dank gegen die Vorlesung und tiefste Empörung über unsere Feinde — das sind die Empfindungen, mit denen das deutsche Volk auf die furchtbaren Ereignisse des Mittwochabend blickt. Unersehbarer Dank erfüllt uns in dem Bewußtsein, daß der Führer lebt, daß er wie durch ein Wunder dem Anschlag der Feinde entgangen ist. Empörung und Kampfwille aber sind durch das Münchener Attentat im deutschen Volke zu einem Grade gesteigert worden, den alle, die Deutschland vernichten wollen, zu spüren bekommen werden. Mit der Trauer um die Todesopfer des Anschlags im Bürgerbräukeller verbindet sich der entschlossene Wille, alles zu tun, was den Feinden einen Damm entgegensetzt, was sie für alle Zukunft an neuen Plänen gegen Volk, Reich und Führer verhindert. Ueber allem aber steht das Bewußtsein der unzerstörlichen Einheit von Volk und Führer und der in allem Entschlossen und in allem Ernst der Stunde befristete Gedanke: Der Führer lebt!

Was das für die deutsche Nation bedeutet, dafür gibt es kein besseres Symbol als den Tag selbst, an welchem man den Führer aus unserer Mitte reißen wollte. Der 8. und der 9. November waren vor 16 Jahren der Auftakt zur Erneuerung Deutschlands. Der 9. November ist Feiertag der Nation geworden, Gedenktag, Mahntag und Stunde der Besinnung auf die Größe des vollbrachten Wertes und der vor uns liegenden Aufgaben. Niemals ist das Bewußtsein von der Einheit zwischen Führer und Volk in uns stärker als am 9. November, und die Rede, die Adolf Hitler gestern im Kreise seiner Alten Garde hielt, hat uns und der ganzen Welt erneut gelehrt, wie wahr die Parole ist: Adolf Hitler ist Deutschland — Deutschland ist Adolf Hitler!

Das galt in den langen Jahren des friedlichen inneren Aufbaues, und das gilt erst recht in der jetzigen Zeit des Krieges. Das wissen auch unsere Feinde, und deshalb lautet ihr oberstes Kriegsziel: Vernichtung des Nationalsozialismus, Vernichtung Adolf Hitlers. Sie geben sich dabei den Anschein, als ob sie nicht gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen seinen Führer kämpfen wollten, aber sie wissen sehr wohl, auf wie schwachen Füßen dieser trügerische Gedanke steht. Sie wissen, daß man ganz Deutschland trifft, wenn man auf den Führer zielt. Sie haben den Krieg gegen uns entfesselt in der Hoffnung, das Aufbaumerk des Führers zu zerstören und Deutschland wieder in die Fesseln von Versailles schlagen zu können. Sie haben gesehen, daß sie dieses Ziel mit militärischen Mitteln nicht erreichen können, und nun greifen sie zu der feigen Waffe des Mordmordes.

England ist — seine ganze Geschichte beweist es! — in der Handhabung dieser Waffe seit jeher geübt. Der Aufbau des britischen Weltreiches ist verbunden mit einer Kette von Schandtat, da London niemals davor zurückschreckte, unbedeutende Gegner ohne Rücksicht auf die Wahl der Mittel aus der Welt zu schaffen. Und wie unbedeutend ihnen der Führer und sein neues Deutschland geworden sind, das beweist die Entwicklung der letzten Jahre in allen politischen Ereignissen dieser Zeit. Der Führer hat es in München eindeutig klargestellt, warum die Engländer uns hassen. Es ist das neue, starke, volksgesunde Deutschland, welches den englischen Kriegsherrn ein Dorn im Auge ist. Sie können es nicht ertragen, daß eine Großmacht in Europa aus eigener Kraft ihre Freiheit und ihre Lebensrechte wahrnimmt, und daß das englische Volk vielleicht eines Tages sehen könnte, wie gesund und stark eine andere Nation werden kann. Die englische Kriegs- und Mordbegehung wird vergeblich bleiben. Der Führer lebt, und mit ihm wird Deutschland leben.

Vollstgenossen, heißt an der Aufklärung des Münchener Verbrechens!

Verdächtige Wahrnehmungen der Polizei mitteilen
(Berlin. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei teilt mit:

Vollstgenossen und Vollstgenossinnen, die am Schluß der durch den Knudknud übertragenen Münchener Rede des Führers vom 8. 11. Kennerungen darüber geführt haben, daß es merkwürdig wäre, daß nichts vorgekommen sei, oder die Zeuge davon waren, wie jemand mit Erschrecken feststellte, daß die Rede des Führers viel zu früh und viel schneller als man erwartet hatte, zu Ende war, wollen diese Wahrnehmungen sofort an die nächste Polizeidienststelle, am besten die Staatspolizei, Leitstelle München, mitteilen.

Die Spuren des Münchener Verbrechens führen ins Ausland

Zusätzliche Belohnung von RM 300 000 in ausländischer Währung ausgesetzt

(Berlin. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

Die Welt ist aufgebracht

Einbellige Verurteilung des Mordmordversuches am Führer

Die Nachricht von dem Anschlag im Bürgerbräukeller hat in der ganzen Welt ungeheure Erregung ausgelöst. Schon stellt man in der ungarischen Presse fest, daß hinter dieser feigen Tat verbrecherische Kräfte zu erblicken seien, die im Dienste des feindlichen Auslandes handelten. Schon sagt man in einigen Blättern der südosteuropäischen Staaten voraus, daß Deutschland nun nach diesem Anschlag den feigen Mordmordern und ihren Hintermännern die gebührende Antwort erteilen wird. Auch in den Vereinigten Staaten hat das Attentat tiefes Aufsehen erregt und wird von allen Blättern groß herausgestellt. In ganz Rom, wo man sich auch ausföhrlich mit der großen Kampfrede des Führers beschäftigt und sie als eine vernichtende Abschreckung mit dem englischen Imperialismus bezeichnet, herrscht heile Entrüstung über jenes verabscheuungswürdige Verbrechen. Die Welt hat guten Grund, über dieses Verbrechen aufgebracht zu sein, beweist es doch erneut, daß von ganz bestimmter Seite aus Mordmord- und Verbrecher auf die Plattform politischer Auseinandersetzungen geschickt werden, nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt hat, das nationalsozialistische Deutschland wirtschaftlich oder gar militärisch in die Knie zu zwingen. So, wie man einst in Polen die Justizhäuser aufmachen ließ und das Untermenschentum auf die unschuldigen Volksdeutschen losließ, so hat man nun das Aufgebot der Verbrecher aufgerufen, um mit kriminellen Mitteln dem so sehr gehäßten „Hitlerismus“ den Garaus zu machen.

Helle Empörung über das ruchlose Attentat

Spontane Kundgebung auf dem Wilhelmplatz in Berlin

(Berlin. Wie in ganz Deutschland hat auch in der Reichshauptstadt das ruchlose Attentat auf das Leben des Führers und seiner Getreuen im Münchener Bürgerbräukeller die hellste Empörung ausgehört.

Die Mittagsblätter wurden den Verkäufern geradezu aus den Händen gerissen und in den Debatten kam immer wieder der tiefe Abscheu vor den Handlangern ausländischer Oester zum Ausdruck.

Durch die Trauer um die Ermordeten klang aber auch die grenzenlose Freude durch, daß wieder einmal eine gütige Vorlesung aus den Führer erhalten hat.

Gegen 1 Uhr mittags hatten sich viele hundert Berliner auf dem Wilhelmplatz eingefunden, Frauen und Männer, die gerade Mittagspause hatten, Hitlerjungen und Mädel vom BDM. Soldaten standen neben dem SA-Rann und dem Politischen Leiter. Sie alle brachten durch enlose Heulrufe ihre Freude über die wunderbare Errettung des Führers zum Ausdruck.

Und dann sprach des Volkes Stimme! Nach zahlreichen Sprechhören, durch die die Bevölkerung den Führer zu sehen wünschte, klang spontan das England-Lied auf. Dieses Lied und die empörten Niederrufe für England sind ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk sehr genau weiß, wer der Feind Deutschland ist, der das deutsche Volk zum zweitenmal ins Elend stößt. Wie ein Schwur zu unüberwindlicher Treue für Führer und Reich klang das Deutschland-Lied und das Lied Herz Wehls über den Platz.

Anteilnahme ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs

Das In- und Ausland beglückwünscht den Führer zu seiner Rettung

(Berlin. Aus Anlaß des hochwürdigsten Attentats gegen den Führer hat eine große Anzahl ausländischer Staatsoberhäupter und Regierungschefs dem Führer ihre Anteilnahme für die Opfer und Glückwünsche für die Rettung des Führers aus großer Gefahr zum Ausdruck gebracht. Aus Italien sandten der König und Kaiser Viktor Emanuel III., der italienische Regierungschef Benito Mussolini, die Marschälle Balbo und Graziani, sowie Außenminister Graf Ciano und Minister Dino Perrone telegraphisch herzliche Anteilnahme. Ferner bekundeten ihre Teilnahme und ihre Glückwünsche: Der König der Belgier, der König von Bulgarien, die Königin der Niederlande, der König von Rumänien, Prinzregent Paul von Jugoslawien, der Reichsverweser des Königreichs Ungarn und der Staatspräsident der Slowakei. Seine Heiligkeit der Papst ließ durch den Apostolischen Nuntius seine persön-

Scharfe Verurteilung des feigen Anschlages in Italien

Das Blut der Opfer nicht umsonst geflossen

(Rom. Die große Führerrede und das ebenso gemeine wie hinterlistige Attentat im Bürgerbräukeller bezeichnen vollkommen das Bild der römischen Abendpresse. „L'Espresso“ unterstreicht den Abscheu des schändlichen Italien über den wiederträchtigen Anschlag. Italien gedenke mit einem Gefühl tiefer Trauer der Opfer dieses hinterlistigen Anschlages, der die alten Kämpfer dort getroffen habe, wo sie sich in Erinnerung an die Kampftat und im Gedenken an die Märtyrer der Bewegung zusammengefunden hätten. Die allerhöchsten Wünsche gelten dem Führer, der es einem glücklichen Geschehnisse verbanke, nicht selbst unter den Opfern des feigen Attentats zu sein.

„Giornale d'Italia“ betont, der Anschlag auf den Führer werde allgemein als tiefste Verurteilung. Die Vorlesung habe es nicht zugelassen, daß die Anstifter und die Vollstreckung des Verbrechens ihr infames Ziel erreichten. Das schändliche Italien entbiete dem Schöpfer und Führer des nationalsozialistischen Deutschlands seine aufrichtigsten Wünsche, diesem teufelischen Plan entronnen zu sein, der selber dennoch Opfer gefordert habe. Auch das Blut dieser Opfer werde vielleicht nicht umsonst vergossen worden sein, denn die nationale Einheit werde aus diesen ernsten Stunden gestärkt hervorgehen, wie dies bei allen starken Organisationen der Fall sei, die plötzlich von einem unerwarteten Unglück getroffen werden.

„Lavoro Sociale“ hebt hervor, der verbrecherische Anschlag gegen das Leben des Führers, der das ganze nationalsozialistische Deutschland verkörpere, sei gescheitert. Einige alte Kämpfer jedoch hätten für ihren Glauben und für die Idee ihr Leben gelassen. Ihr Opfer werde nicht vergeblich sein, sondern es werde neue Energien wecken, die die Abwehrbereitschaft ganz Großdeutschlands noch mehr stärken werden. Es gäbe keinen Italiener, der nicht an der Freude des deutschen Volkes darüber teilnehme, daß sein Führer die Gefahr glücklich überstanden habe.

Empörung über das hinterhältige Attentat in Ungarn

(Budapest. Die gesamte Abendpresse steht unter dem Eindruck des verbrecherischen Anschlages von München. Sämtliche Blätter verurteilen das wiederträchtige Attentat mit scharfen Worten der Empörung.

Das Regierungsblatt „Egy Utas“ schreibt, in der Welt lebten Menschen, die von Mut und Gabe gegen den Führer des Großdeutschen Reiches erfüllt seien. Diese kurzschäftigen Oester glaubten, daß man mit einem verheerenden Krieg oder mit einer wolkefüllten Bombe nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt jene Bewegung für immer vernichten könne. Die aus dem gefunden Inkritik der Völker geboren wurde. — „Egy Utas“ bemerkt, jeden Ungarn erfülle es mit der größten Freude, daß das Attentat mißlungen sei. „Hitler lebt und mit ihm der größte Fahnenträger des Nationalsozialismus. Unserer Ueberzeugung nach wird dieser Fahnenträger erst jetzt seine ganze Kraft zeigen.“

Reibhartere Spähtrupptätigkeit und etwas anliegendes Artilleriefeuer

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald lebhaftere Spähtrupptätigkeit als an den Vortagen. Im übrigen nur an einzelnen Stellen der Front anliegendes Artilleriefeuer.

Die in Berlin beglaubigten fremden Missionen und viele andere Mitglieder des diplomatischen Korps, als erster Botschafter Attilio und Gemahlin, bezeugten ihre Freude über die Errettung des Führers durch Eintragung in das in der Präsidialkanzlei ausgelegte Buch.

Zahlreiche führende Persönlichkeiten des Staates, der Wehrmacht und der Partei, zahlreiche Verbände und Gesellschaften, sowie viele andere Personen des In- und Auslandes sandten Telegramme, in denen die Entrüstung über das verabscheuungswürdige Verbrechen die große Freude des deutschen Volkes über die Bewahrung des Führers vor großer Gefahr lebhaften Ausdruck fand.

Reibhartere Spähtrupptätigkeit und etwas anliegendes Artilleriefeuer

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald lebhaftere Spähtrupptätigkeit als an den Vortagen. Im übrigen nur an einzelnen Stellen der Front anliegendes Artilleriefeuer.

Das am 8. 11. als vermischt gemeldete deutsche Fliegzeug in bei Lieberdorf an der deutsch-französischen Grenze von französischen Jägern abgeschossen worden.

Die Spuren der Täter, die das Sprengstoffverbrechen in München begangen haben, führen ins Ausland. Es wird daher für Ausgaben, die im Ausland bei deutschen Missionen, Konsulaten usw. gemacht werden, und die zur Aufdeckung des Verbrechens führen, unabhängig von der in Deutschland ausgesetzten Belohnung von RM. 600 000 eine zusätzliche Belohnung in Höhe von RM. 300 000 in ausländischer Währung, auszahlbar durch die zuständige deutsche Vertretung, ausgesetzt.

Viktor Emanuel III. und Benito Mussolini an den Führer

Der Wortlaut der Glückwunschtelegramme — Die Antworttelegramme des Führers

1) Berlin. Das Telegramm des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Ich bitte Euer Erselens, meine lebhaftesten Glückwünsche entgegenzunehmen, daß Sie der Gefahr des ruchlosen Attentats entronnen sind, das meine tiefste Entrüstung hervorgerufen hat.“

Vittorio Emanuel

Das Telegramm des italienischen Regierungschefs Mussolini lautet:

„Die Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag gegen Ihre Person hat in Italien tiefste Empörung bei Regierung und Volk ausgelöst, zugleich aber auch das Mitgefühl für die Opfer aus den Reihen Ihrer treuen Gefährten aus der ersten Stunde. Im eigenen Namen sowie namens des faschistischen Italiens sende ich Ihnen den Ausdruck meiner tiefen Befriedigung darüber, daß Sie diesem verabscheuungswürdigen Attentat, das die Verbundenheit des deutschen Volkes mit Ihnen und mit Ihrer Regierung nicht berühren kann, glückselig entronnen sind.“

Mussolini

Das Antworttelegramm des Führers an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat folgenden Wortlaut:

„Eure Majestät bitte ich, für die telegraphisch übermittelten freundlichen Worte meinen tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.“

Adolf Hitler

Der Dank des Führers an den Duce lautet: „Für die mir im eigenen Namen wie im Namen des faschistischen Italien übermittelte Anteilnahme an dem Tode meiner alten Mitkämpfer und für Ihre freundschaftlichen Worte für mich selbst danke ich Ihnen herzlich. Ich habe sie als einen erneuten Beweis der kameradschaftlichen Gefühle, die uns verbinden, mit dankbarer Befriedigung entgegengenommen. Mit meinen besten Wünschen und meinen aufrichtigen Wünschen für Sie und das faschistische Italien verbleibe ich Ihre freundschaftlich ergebener“

Adolf Hitler

Auf welcher Tat ertappt!

1) Berlin. Die Ungegenwart, die sich von London und Paris über die Länder und Völker erhebt, ist nach dem ruchlosen Attentat von München wieder einmal besonders hart angeschwollen. Alle Schulen der feindlichen Völkern sind weit geöffnet. Was überhaupt an Völkern erdacht und von verbrecherischen Gehirnen an unfeindlicher Verlogenheit produziert werden kann, geht in die Welt hinaus; alles, was der Bevölkerung der feindlichen Länder an Unfug nur irgend zugemutet werden kann, wird auf sie losgelassen. So meldet — um nur ein Beispiel zu nennen — das britische Völkermagazin über Reuters und Radio Paris, der Führer sei von München in unbekannter Richtung abgezogen. Man vermutet, daß er sich in eine kleine Ortschaft in Thüringen verheimlicht habe. Gleichzeitig sei auch eine beträchtliche Menge von Dokumenten aller Art aus der Reichskanzlei fortgeschafft und einem unbekanntem Bestimmungsort zugeführt worden.

Zu der gleichen Stunde, in der die feindliche Presse diesen Blödsinn ihren leichtgläubigen Lesern vorsetzt, nimmt der Führer in der Reichskanzlei in Berlin Besuche entgegen. Um 12 Uhr heute mittag empfing er nämlich in der Neuen Reichskanzlei den apostolischen Nuntius Orsenigo, der ihm die persönlichen Glückwünsche des Papstes und die Anteilnahme des diplomatischen Korps zum Ausdruck brachte.

Während also der Führer diplomatischen Vertretern der Welt in der Reichskanzlei gegenübersteht, legt das britische Informationsministerium den Wölfen die Fänge vor, daß der Führer sich in einer kleinen Ortschaft Thüringens versteckt halte.

Zeitspruch für 11. November 1939

Niemand kann von einer kommenden Generation erwarten, was die Lebende veräußert, und ihr Aufgaben aufbürden, die sie selbst zu lösen nicht den Mut und den Charakter besitzt. Joseph Goebbels.

Ungediente Jahrgänge im Polizeidienst

Eine Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung

1) Berlin. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat soeben mit Befehlsgewalt eine Verordnung über die Einweisung von Wehrpflichtigen in die Schutzpolizei des Reiches verfügt, nach der im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht Wehrpflichtige bei der Schutzpolizei des Reiches eingesetzt werden können. Sie werden als Polizeianwärter oder Polizeiwachmeister eingesetzt und sind Polizeivollzugsbeamte im Sinne des Deutschen Polizeibeamtengesetzes.

Die in der Schutzpolizei abgeleitete Dienstzeit der eingestellten Wehrpflichtigen wird nach Maßgabe besonderer Richtlinien auf die Wehrdienstzeit angerechnet.

Es handelt sich hierbei um ungediente Wehrpflichtige der Geburtsjahrgänge 1909 bis 1912 und in beschränkter Anzahl der Geburtsjahrgänge 1918 bis 1920. Die endgültige Einweisung erfolgt auf Lebenszeit in 2 bis verschiedenen Teilen der Deutschen Polizei. Bei der Besoldung wird auf das Lebensalter des einzelnen Rücksicht genommen. Weibungen nehmen entgegen alle Dienststellen der uniformierten Polizei (Ordnungspolizei) und der II, wo auch Wertblätter über alles weitere erhältlich sind.

Ferntraumung für im Felde stehende Wehrmachtangehörige eingeführt

1) Berlin. Die Reichsminister der Justiz und des Innern und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht haben eine am 7. November verkündete Personenstandsverordnung der Wehrmacht erlassen. Durch diese Verordnung wird die Beurkundung des Personenstandes von Angehörigen der Wehrmacht einheitlich für das Großdeutsche Reich geregelt. Von größtem Interesse dürfte es sein, daß durch diese Verordnung eine Eheschließung zugelassen wird, ohne daß der Mann zum Zwecke der Eheschließung vor dem Standesbeamten zu erscheinen braucht. Die Regelung ist in der Weise getroffen, daß der Mann, der im Felde steht, seinen Willen, die Ehe einzugehen, vor seinem Bataillonskommandeur erklären kann, während die Frau vor dem Standesbeamten zu erscheinen und ihre Eheschließungserklärung abgeben muß. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, daß Verlobte, die die Absicht der Eheschließung vor dem Eintrücken des Mannes ins Feld nicht mehr verwirklichen konnten, dies ohne Zeitverlust nunmehr nachholen.

In der Verordnung ist ferner Vorsorge getroffen, daß die Sterbefälle von Soldaten mit tünlicher Bescheinigung in den Personenstandsbüchern beurkundet werden, damit die Angehörigen in kürzester Frist in den Besitz der zur Nachlassregulierung und zum Bezüge von Witwen- und Waisenrenten und dergleichen unentbehrlichen Sterbeurkunde gelangen.

Gaulleiter Nutschmann überreichte weiteren Blutorden

1) Dresden. Am Donnerstag überreichte Gaulleiter Martin Nutschmann dem Parteigenossen Alfred Böllner in Dresden, geboren in Rummelsdorf a. d. Elbe, den vom Führer verliehenen Blutorden. Böllner wurde am 6. November 1931 bei einer Großkundgebung in Rummelsdorf bei Leipzig, als er dort seinen SA-Dienst versehen wollte, von Anarchisten überfallen. Die dabei erlittenen Kopfwunden waren so schwer, daß er mehrere Monate im Krankenhaus behandelt werden mußte. Trotz wiederholter Operationen ging ihm das rechte Auge verloren. Seit Frühjahr dieses Jahres ist Böllner als Amtsdienstleiter zur Sächsischen Staatskanzlei abgeordnet.

Riesa und Umgebung

Nächster Sonntag — Eintopf-Opfersonntag!

Die Pfundsammlung kommt im Kriegswinterhilfswerk 39/40 in Wegfall. Der bisher bei Pfundspenden gegebene Wert wird jeweils am Eintopf-Opfersonntag mit gegeben. Der NSB-Blockwart sammelt also am kommenden Sonntag für den Eintopf und stimmt die Verabreichung der bisherigen Pfundspende mit in Empfang.

Zwei Großkundgebungen der NSDAP.

Am kommenden Dienstag, 14. November, finden abends 8 Uhr zwei Großkundgebungen der NSDAP statt. Jeder Volksgenosse sollte sich über die letzten großen Ereignisse und die brennenden Fragen der Gegenwart in diesen Kundgebungen Aufklärung holen, da ja die Partei das Rückgrat und der Treuhänder der inneren Front ist. Die Ortsgruppe Gröba führt ihre Kundgebung im Gasthof Gröba durch. Redner ist dabei der Reichsredner, Gauerschulungsleiter Studentowski, der durch seine vielen früheren Besuche in Riesa hier ja kein Unbekannter ist. Er ist vor etwa einem Vierteljahr weilte der sächsische Reichstagsabgeordnete in Riesa und sprach anlässlich der Tagung der Sächsischen Vorgesichtsforscher in der Aula der Adolf-Hitler-Oberschule.

Pa. Wiesenborn (Dresden) spricht in einer Kundgebung der Ortsgruppe Riesa-Ost. Pa. Wiesenborn ist Schulungsleiter bei der Dresdner SA im Range eines SA-Sturmführers, der sicherlich die Hörer zu festem Vertrauen wird. Die Kundgebung findet im Hotel „Etern“ statt.

Altmietallammlung

An die Einwohner der Ortsgruppe Riesa-Weiß ergeht der Aufruf, die gesammelten Taten, Kupfer und Blei den dem Hahnenfuß für die Verfügung zu stellen, damit dieses Altmietal der weiteren Verwertung zuführen kann. Die Vimpfe der genannten Einheit holen das Altmietal morgen Sonntag, 11. November, von 14 Uhr 30 Min. an in den einzelnen Haushaltungen ab.

Wann beginnt die Verdunklungspflicht?

Sonntag, 11. November

Sonnenaufgang 7,18 Uhr	Mondaufgang 7,7 Uhr
Sonnenuntergang 16,15 Uhr	Monduntergang 16,31 Uhr
	Neumond 8,54 Uhr

Zu verdunkeln ist eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang

—* Beugungsscheine betr. Im vorliegenden amtlichen Teile erläßt der Landrat eine Bekanntmachung über Änderung der Zuständigkeit der Ausstellung von Beugungsscheinen für Lebensmittel.

—* 40 Jahre am gleichen Arbeitsplatz. Der Werkmeister Hermann Georgi, Gröba, Oststraße 6 wohnhaft, konnte gestern Donnerstag auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei den Hagen-Ober- und Sägewerken zurückblicken. — Wir gratulieren!

—* Bücherammlung für die Wehrmacht! Für die Bücherammlung zur Verfügung gestellte Bücher, die bisher noch nicht abgeholt worden sind, werden am Sonntag, dem 12. November 1939, durch die NSB-Blockwart mit in Empfang genommen.

—* Dem Fleiß folgt der Lohn! Vor längerer Zeit konnten wir an dieser Stelle über einen Erfolg eines heimischen Soldatenliederdichters berichten. Bei einem der letzten Wehrmacht-Wunschkonzerte fand die erneute Arbeit des Dichters E. Eckardt, Riesa-Weiß, Heidebergstraße 10 (a. St. Uff.) in einer leichten (Haf.-Komp.) eine weitere Krönung. Das von ihm verfasste Lied „Wir Hahnenfüße singen...“ fand dabei eine Erkaufführung durch den Reichsleiter Leipzig, es wurde prämiert und mit einer 100-Mark-Geschenke ausgezeichnet. Das Lied ist ferner in einem Leipziger Musikverlag auf Veranlassung des Musikmeisters Volkmann in die Fliegerliederammlung aufgenommen worden und neuerdings auch der Sammlung „Die Wehrmacht singt“ eingereiht. Das Lied ist verfasst in Einzelausgaben, Potpourris usw.

—* Geschäftsteno-graphenprüfung. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hält die nächste Geschäftsteno-graphenprüfung am Sonntag, dem 3. Dezember 1939, vormittags ab. Anmeldefrist ist am 28. November.

—* Die Polizei steht allen gleichmäßig zur Verfügung. Bisher war es vielfach üblich, daß Anzeigende, die zur Aufklärung einer strafbaren Handlung besondere Maßnahmen wünschten, die Kosten hierfür übernahmen. Der Reichsführer SA und Chef der deutschen Polizei stellt in einem Erlaß fest, daß dieses Verfahren mit den nationalsozialistischen Grundsätzen nicht vereinbar ist. Es sei nicht angängig, daß vermögende Volksgenossen besondere Hilfsmittel der Polizei in Anspruch nehmen könnten, die weniger vermögenden Volksgenossen verweigert seien. Der zuständige Polizeibeamte habe nach pflichtgemäßem Ermessen zu entscheiden, welche Aufklärungsmaßnahmen notwendig seien, und die Kosten gingen dann in jedem Falle zu Lasten der Polizei.

—* Die Verleihung von Fliegerabzeichen während des Krieges. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat für die Kriegsdauer die Bestimmungen über die Verleihung von Fliegerabzeichen wie folgt festgelegt: Es werden verliehen: 1. für aktive Soldaten, die auf Planstellen des fliegenden Personals stehen, a) das Luftwaffen-Flugzeugführerabzeichen nach Erwerb des Luftwaffen-Flugzeugführerabzeichens, b) das Luftwaffen-Flugzeugführerabzeichen nach Beobachter, Fliegerbeobachter und Bombenschützen freistehend nach fünf Fliegerflügen bzw. bei Verwundung bereits innerhalb dieser fünf Fliegerflüge oder zwei Monate nach Erwerb des betr. Abzeichens, c) das SA-Fliegerabzeichen für Bordunter, Bordmechaniker, Fliegerbeobachter nach fünf Fliegerflügen bzw. bei Verwundung bereits innerhalb dieser fünf Fliegerflüge oder zwei Monate nach Erwerb des betr. Abzeichens. 2. Für Reservepersonal gelten die Bestimmungen wie unter 1. mit der Aus-

nahme, daß einem Fliegerabzeichen, die entsprechend verwendet werden und im Besitz des Fliegerabzeichners sind, das jeweilige Abzeichen sofort verliehen werden kann.

—* Sozialversicherung der Dienstverpflichteten. Zum Schutze von Versicherten, die auf Grund der Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung durch die Arbeitsämter dienstverpflichtet worden sind, hat der Reichsarbeitsminister Bestimmungen über ihre Behandlung in der Sozialversicherung erlassen. Hierunter bleiben Dienstverpflichtete, die vor ihrer Dienstverpflichtung der Versicherungspflicht in der Angestelltenversicherung oder der knappschaftlichen Rentenversicherung unterlagen, aber auf Grund der erwähnten Verordnung für eine zeitlich begrenzte Dauer eine invalidenversicherungspflichtige oder nicht knappschaftliche Beschäftigung ausübten, weiter in ihrem bisherigen Versicherungsstatus versichert. Maßgebend für die Höhe des Beitrages ist der zuletzt an den bisherigen Versicherungsträger gezahlte Beitrag. Für selbständige Handwerker gilt das Gesetz über die Altersversicherung für das Deutsche Handwerk weiter. Der Unternehmer erstattet einem dienstverpflichteten Handwerker die Hälfte des vor der Dienstverpflichtung regelmäßig entrichteten Beitrages oder der entsprechenden Lebensversicherungsprämie. Waren Dienstverpflichtete unmittelbar vor ihrer Heranziehung zu einer zeitlich begrenzten Dienstverpflichtung Mitglied eines anderen Trägers der sozialen Krankenversicherung, so ruhen die Mitgliedschaft bei dem bisherigen Träger und die sich hieraus ergebenden Rechte und Pflichten für die Dauer der Dienstverpflichtung.



Nivea für fleißige Hände

Haararbeit hinterläßt leicht häßliche Spuren, aber Nivea macht's wieder gut. Schnell sind die Hände wieder glatt und geschmeidig. Nivea-Creme in Dosen und Tuben: 22—70 Pf.

auserordentlich haltbar — Hautverwund!

—* Straßenverengungen. Wegen Scharfschießen wird der gesamte Truppenübungsplatz Reitzheim, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahnlinie Riesa-Weißerau-Halftenberg gelegenen Teiles, in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: Am Sonntag, dem 12. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Montag, dem 13. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Dienstag, dem 14. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Mittwoch, dem 15. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Donnerstag, dem 16. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Freitag, dem 17. 11., von 7 bis 17 Uhr, am Samstag, dem 18. 11., von 7 bis 17 Uhr. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kenntlich gemachte Gebiet, außerhalb des Platzes — ostwärts der Ostgrenze des Platzes — in Richtung Lichtensee vom Sonntag, dem 12., bis 18. 11. von 7 bis 17 Uhr, ferner das im Westen anliegende Gebiet der Riesaer Flur vom Sonntag, dem 12., bis 18. 11. von 7 bis 17 Uhr und das im Westen anliegende Gebiet der Schmannewitzer, Boragker, Altenauer und Kröbener Flur vom Sonntag, dem 12., bis 18. 11. von 7 bis 17 Uhr a. f. d. r. Die Reichstraße Nr. 169 zwischen Reitzheim und Lichtensee, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 107 von Riesa bis Lichtensee sind frei. Ein Umgehen der Sperren ist verboten. Platzausweise haben innerhalb des abgeperrten Gebietes keine Gültigkeit. Das Sammeln von Pilzen und Beeren auf dem Tr.-Ueb.-Pl. Reitzheim ist verboten. Die Brücke über den Seelaarabben dicht an der Ostseite der Truppenübungsplatzgrenze (Abzweigung der Landstraße 1. Ordnung Nr. 107 Lichtensee-Reiza) ist aus Sicherheitsgründen gesperrt.

Aus Sachlen

—* Leipzig. Auf der Straße gestochen. Am Mittwochabend wurde in der Eilenburger Straße der 67 Jahre alte Gesangslehrer August Wilhelm Feulke tot aufgefunden. Möglicherweise liegt ein Unfallsfall vor.

—* Chemnitz. Ehrenamtlicher Straßenbahndienst durch Studenten. Die Studenten der Akademie für Technik in Chemnitz haben sich der Städtischen Straßenbahn für Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Der Dienst ist im Einvernehmen mit dem Direktor der Akademie und der Führung der Studentenschaft so eingerichtet worden, daß die gerade unter den jetzigen Verhältnissen auf äußerste zu fördernde Ausbildung der Studenten an der Akademie durch diesen Dienst in keiner Weise beeinträchtigt wird. — Beim Abstoppen tödlich verunglückt. Beim Abstoppen eines Anhängers verunglückte im Hofe eines Grundstückes der Umbacher Straße ein 60 Jahre alter Beifahrer. Der Bedauernswerte trug schwere Verletzungen davon und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. — 4000 Mark lagen auf der Straße. — Ehrlicher Finder. Vor dem Gebäude der Industrie- und Handelskammer fand ein Lehrling einen unverschlossenen Briefumschlag, in dem sich ein Betrag über 4000 Mark befand. Der Lehrling gab den Betrag sofort bei seiner Firma ab, die dann das weitere unternahm. Es heißt sich heraus, daß ein Kassendote einer Chemnitzer Firma den Umschlag verloren hatte, dessen Verlust noch gar nicht bemerkt worden war.

—* S. t. a. u. Beim Absporn von der Straßenbahn tödlich verunglückt. Als der 60jährige Schmied Paul Silbermann aus der Karlsbader Straße eine Straßenbahnhaltestelle verpasst hatte, sprang er von dem fahrenden Wagen. Er kam dabei zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu, die bereits auf dem Transport in das Krankenhaus zum Tode führten.

—* Plauen i. S. Von einem Zug tödlich verlegt. Zwischen den Bahnhöfen Plauen und Jodeta ist der Arbeiter Albin Wegner aus Plauen, als er sich mit den Signallaternen auf dem Wege zu den Signalen befand, von einem Personenzug angefahren und tödlich verlegt worden.

Vereinfachung des Verfahrens in der Reichsversicherung und der Arbeitslosenversicherung

1) Dresden. Eine Verordnung vom 28. 10. 1939 bringt, wie die Landesversicherungsanstalt Sachlen mitteilt, eine Vereinfachung des Verfahrens in der Reichsversicherung und der Arbeitslosenversicherung. Nach § 1 dieser Verordnung ergeht die Entscheidung des Versicherungsamtes und des Oberversicherungsamtes im Spruchverfahren in allen Fällen durch den Vorsitzenden des Ausschusses und der Kammer allein, und zwar nach jenem Ermessen mit oder ohne mündliche Verhandlung. Entschieden der Vorsitzende ohne mündliche Verhandlung, so ist binnen einem Monat Antrag auf mündliche Verhandlung zulässig.

—* Gegen eine Entscheidung des Oberversicherungsamtes sind Revision und Rekurs an das Reichsversicherungsamt, sofern sie nicht schon nach den allgemeinen Vorschriften ausgeschlossen sind, nur zulässig, wenn der Kammervorsitzende sie wegen der grundsätzlichen Bedeutung oder wegen der besonderen Umstände des Falles für zulässig erklärt. Beim Reichsversicherungsamt entscheidet in Spruchverfahren der Vorsitzende des Senats, wenn er mit dem Berichterstatter übereinstimmt, allein, und zwar nach jenem Ermessen mit oder ohne mündliche Verhandlung. Nur wenn der Vorsitzende mit dem Berichterstatter nicht übereinstimmt, oder wenn es sich um eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung handelt, entscheidet der Senat in der bisher vorgeschriebenen Weise.

Nichtig verdunkelt und doch helle Treppenflure
 Schon acht Wochen dauert die Verdunkelung. Vängst ist aus den Wohnungen jede behelfsmäßige Einrichtung verschwunden und durch eine haltbare ersetzt, die es dem Wohnungsinhaber gestattet, in seinen Räumen volles Licht zu brennen. Gestiegen aber ist die Einkunft nur für kurze Zeit gedachte Art der Abdunkelung der Flurlampen.

Das macht sich mit der fortschreitenden Jahreszeit immer unangenehmer bemerkbar. Die Hausbewohner selbst, besonders Frauen und Greise, können sich in den spärlich beleuchteten Aufgängen nur unter größter Vorsicht bewegen, wollen sie nicht Gefahr laufen, Schäden an Leib und Leben davonzutragen. Schließelöcher findet man nur mit Hilfe seiner Hände. Besonders gefährlich aber sind die schlecht beleuchteten Treppenflure für Fremde, die mit den Dienstleistungen nicht vertraut sind; „Nisse Portiers“ sind nicht zu lesen.

Man fragt sich vergebens, warum bei all diesen Unannehmlichkeiten nur wenige Hauswirte oder Hausgemeinschaften ihre Treppenaufgänge so abdunkeln, daß sie hell beleuchtet werden können; noch dazu, wo eine solche haltbare Verdunkelungseinrichtung für wenig Geld und ohne große Mühe beschafft werden kann.

Am besten ist folgende Methode zu empfehlen, die die Beschäftigten meist in ihren Arbeitsstätten schon kennen gelernt haben. Das Verdunkelungspapier wird in Länge und Breite des Flursfensters geschnitten oder gefaltet und an jedem Ende mit einer Leiste beschwert. Die obere Leiste wird oberhalb des Fensters befestigt; ebenso wird in der Mitte ein Ring eingeschraubt. An diesem Ring wird eine Schnur befestigt, die erst hinter dem Papier entlang, um die untere Leiste herum wieder bis zu dem Ring hinauf und durch diesen hindurch geführt wird und so weit herunterhängt, daß man sie bequem fassen kann. Jetzt kann man das Papier bequem aufrollen oder herunterlassen, so wie die Tageszeit es erfordert. Die untere Hauslampe muß allerdings trotzdem abgeschirmt bleiben, um zu verhindern, daß beim Öffnen der Haustür der volle Lichtschein auf die Straße fällt.

Neben den Unannehmlichkeiten hat die volle Beleuchtung für den Hauswirt und für die Bewohner ihre höchste reale Bedeutung. Nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches hat der Hauswirt dem Mieter den vertragsmäßigen Gebrauch der Wohnung zu verschaffen. Dazu gehört unbeschränkt auch der erleuchtete Treppenflur. Wohl haben sich Mieter und Vermieter der Verdunkelungspflicht zu unterwerfen; wenn sich aber die vollständige Abdunkelung der Flursfenster mit so geringen Mitteln erreichen läßt, dann besteht wohl kaum ein Zweifel, daß die Beleuchtungspflicht der Flure auch weiterhin für den Hauswirt gegeben ist.

Die Versicherungsanstalten erleben zwar Haftpflicht- und Unfallschäden, die im Hause durch die Verdunkelung entstehen, selbstverständlich aber nur, wenn alle Richtlinien befolgt und die erhöhte Vorsicht beobachtet wurde. Durch die übliche, helle Treppenbeleuchtung gehen hier also die Beteiligten vielen Schwierigkeiten von vornherein aus dem Wege; darüber hinaus ist es mehrmals fraglich, ob die vollständige Abdunkelung aus den geschilderten Gründen von den Gesellschaften nicht überhaupt verlangt werden wird. Es liegt also schon im Interesse aller Beteiligten, dafür zu sorgen, daß die volle Beleuchtung auf den Treppenfluren eingeschaltet werden kann.

Vor 25 Jahren: Sturm auf Langemard

Am 11. November fährt sich zum 25. Male der Tag von Langemard. Junge Freiwilligen-Regimenter aus Jungarbeitern, Jungbauern, jungen Kaufleuten, Handwerkern, Schülern und Studenten waren es, die vor dem flandrischen Dorf Langemard kämpfend in den Tod gingen. Hinter Hecken, Hopfenstauden und kleinen Unebenheiten des Geländes lag der Feind, gut geschulte englische Kolo-

Staatsakt für die Opfer des Attentats im Bürgerbräuteller

(München. Heute Freitag um 12 Uhr werden die Opfer des rachsüchtigen Attentats im Bürgerbräuteller vor der Feldherrnhalle feierlich aufgebahrt.

Ab 12,30 Uhr bis morgen Sonnabend vormittag 10 Uhr ist allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben, an den Särgen dieser jüngsten Blutzugenden der Bewegung vorbeizusehnen, um ihnen die letzte Ehre zu erwirken.

Der Staatsakt findet am Sonnabend vormittag um 11 Uhr statt.

ntalgruppen, die ihre todtbringenden Geschossgarden in die Reihen der nur kurz ausgebildeten Deutschen schicken konnten. So wurde, wie der Reichs-Jugendreferent schreibt, Rangemard auch eine militärische Lehre für die Jugend-erziehung unserer Zeit. Der Geist der Jugend von Rangemard aber lebt in der Jugend weiter, die den Namen des Hährens trägt. Vor zwei Jahren schloß sich die D.D. im „Arbeitsausschuß Langemard“ beim Jugendführer des Deutschen Reichs mit jenen Organisationen zusammen, die gleich ihr den Rangemard-Gedanken wachhalten: mit den Frontkämpferverbänden und der studentischen Jugend. In Heimaufenthalten und Sommerlagern führte die D.D. eine Aktion durch unter dem Titel „Frontkämpfer erzählen vor der D.D.“, die die Brüden schlug zwischen den Soldaten des Weltkrieges und der Jugend Adolf Dillers. Die D.D. unternahm auch alljährlich Wandern-Fahrten, auf denen sie von ehemaligen Frontkämpfern begleitet wurde. Alle D.D.-Mitglieder entrichten monatlich mit ihrem Organisationsbeitrag eine kleine Spende, den „Langemard-Opferrenten für die deutsche Jugend“. Aus ihm kommen die Mittel für die Pflege und Ausgestaltung der Soldatenriedhöfe, deren Vaterland die D.D. übernahm und für die Beidenmale sowie Gedankstätten, die sich in den Heimen und Herbergen der Jugend in großer Zahl finden. So entstand auf Rügen das Hans-Mallon-Mal, das mit Erde aller Frontkämpfer gesäumt ist und so die zeitliche Verbundenheit der jungen Kämpfer des Dritten Reichs mit denen des Weltkrieges verständlich macht.

Soldatengräber des Weltkrieges bei Treß aufgefunden

(Malland. Beim Umräumen eines Aiders kamen auf dem im letzten Kriege hart umkämpften Vorgort bei Treß die Überreste von 5 Kriegsgesessenen zum Vorschein. Da im Laufe der Zeit alle Spuren von Uniformstücken vernichtet wurden, und auch sonst keinerlei Erkennungszeichen vorhanden waren, ist es unmöglich gewesen, die Verstorbenen zu ermitteln. Die Gefallenen werden im Beinhau von Ostia ihre endgültige Ruhestätte finden.

Dr. Ley in Eger

Kranzniederlegung in der Gedächtnishalle für die Toten der Bewegung

* Reichsleiter Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf gestern in Begleitung des Gauleiters Konrad Henlein und des G.A.-Gruppenführers Max von München kommend im Kraftwagen in dem ehemaligen Grenzort Mühlbach auf sudetendeutschem Boden ein. Die Fahrt ging weiter nach Eger, wo Dr. Ley in der Gedächtnishalle einen Kranz zu Ehren der Toten der Bewegung niederlegte.

Todesurteil vollstreckt

(Berlin. Heute ist der am 1. Mai 1918 in Berlin geborene Werner Kramer hingerichtet worden, der vom Sondergericht Halle/Naale wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Kramer, ein gefährlicher Gewohnheits- und Sittlichkeitsverbrecher, der den Schwere der Bewöpfung in der Dübener Heide bildete, hatte am 11. Juli 1939 in der Nähe von Eckfina eine 55jährige Frau ermordet, nachdem er vorher versucht hatte, an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben.

Die 8 Entfesselten sind wieder da!

Hand aufs Herz! Neue Szenenfolge im Komödienhaus zu Dresden

Zu einem vierstägigen Gastspiel sind seit Dienstag, den 7. November, im Dresdner Komödienhaus die 8 Entfesselten wieder einmal eingetroffen und geben unter der Direktion von Käthe Scholz ihr neues Programm. „Hand aufs Herz“. Es besteht diesmal aus zwei Teilen und umfaßt, die Pause eingerechnet, 21 verschiedene Begebenheiten. Mit Ausnahme von zwei neuen Partikellern sind die Kräfte dieselben wie früher. Die beiden neuen Bühnenkünstler, O. Pittschau und E. V. Parga, haben sich aber bereits recht gut eingepreßt und können als vollwertiger Ersatz angesehen werden. In einer kleinen Ouvertüre, die am Anfang des Spiels steht, stellt sich das Ensemble, 5 Männlein und 8 Weiblein und man lernt gleich ihr Motto, frei nach Nietzsche, kennen: „Nichtmal sollst du lachen am Tage und heiter sein. Seit es Menschen gibt, hat der Mensch sich zu wenig gefreut, das allein, meine Brüder, ist unsere Grundsünde. Und lernen wir, uns freuen, so verlieren wir am besten, anderen wehe zu tun und Wehes auszusenden. Ja, man vergißt tatsächlich alles Bedrückende, alles Leid, allen Schmerz, wenn man den lustigen und witzigen Einfall der 8 Entfesselten lautstark und im Jauchern ihrer Vorzüge steht, mögen es nun die Menschen im Hotel“ sein, oder die sich geistreich unterhaltenden „drei Spieler“, man es „Kofretete“ sein, die Allgäuische Kärstin oder auch der Torwart bei der Fußball-Parodie „22 Männer und ein Ball“. Bei den bunt zusammengekehrten, oft gegenläufigen Bildern ist es nicht möglich, alles, was man sieht und erlebt, auf einen einheitlichen Renner zu bringen. Dazu ist das Ganze viel zu weitläufig. — Wer die 8 Entfesselten noch nicht kennen lernte, sollte nicht verabsäumen, jetzt während ihres Gastspiels im Dresdner Komödienhaus ihre Bekanntheit zu machen, sie sind wie immer originell und garantieren mehrere frohe Stunden. K. Hempel.

Uml. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 10. 11. 1939

(Notierungen blieben unverändert)

Im letzten Berliner Getreidebericht dieser Woche blies die Umsatztätigkeit am Berliner Getreidegroßmarkt eng begrenzt. Die Anlieferungen bewegten sich etwa im Rahmen der Vortage. Die Mühlen sind befreit, in Anbetracht des Kotten Mehlabaus ihre Lagerbestände zu ergänzen. Die Geschäftstätigkeit beschränkt sich allerdings überwiegend auf die Abwicklung früher eingegangener Verpflichtungen. In Futtermittel werden die ausgeteilt Wienens laufend untergebracht. In Industriegetreide sind die Umsätze weiterhin klein. Am Futtermittelmarkt bleiben Meizen und weisse reiche Futtermittel befreit.

Hauptgeschäftsführer Heinrich Uhlmann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst. Stellvertreter: Heinz Haberland, Riesa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittsch, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1287. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

10. 11.	9. 11.	Div.	10. 11.	9. 11.	Div.	10. 11.	9. 11.	Div.	10. 11.	9. 11.	Div.	10. 11.	9. 11.	Div.
Festverzinst. Werte														
4	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
4 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
5	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
5 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
6	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
6 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
7	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
7 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
8	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
8 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
9	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
9 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
10	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
10 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
11	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
11 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
12	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
12 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
13	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
13 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
14	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
14 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
15	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
15 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
16	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
16 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
17	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
17 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
18	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
18 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
19	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
19 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
20	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
20 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
21	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
21 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
22	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
22 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
23	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
23 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
24	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
24 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
25	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
25 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
26	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
26 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
27	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
27 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
28	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
28 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
29	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
29 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
30	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
30 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
31	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0	0	100,0	100,0
31 1/2	99,8	99,8	0	100,0	100,0	0	100,0	100,						

Kameraden der Luft

Gebirgsjäger der Flieger zu Besuch

Siebenhundert Kilometer sind sie marschiert, haben gekämpft, haben Entbehrungen getragen und sind dennoch stolz und zu einem Teil mit dem G. K. geschmückt zurückgekehrt. Sie waren in den Karpaten eingesehrt und haben dann den Sieg voran getragen bis Bemberg, die Gebirgsjäger. Was sind das für kühnliche und lehrreiche Kämpfe, marianische Gefechter mit offenen Augen, alles Menschen, die in den Bergen groß geworden sind, und sich der Heimat verbunden fühlen. Nun sind sie in den Weiten gekommen. Viele von ihnen haben den Rhein zum erstenmal gesehen und sind begeistert, auch den Rheinländer und vor allem das viel besungene rheinische Mädchen kennen zu lernen.

Nur mühsam bringt man sie dazu, daß sie etwas von ihren Taten erzählen. Es sind Männer, und ihnen liegt nicht das laute „Selbentum“, sie haben sich im Kampfe bewährt, und das ist für sie alles.

Neulich begegnete mir einer Gruppe von ihnen, als sie die Kameraden der Luft besuchten. Es war auf einem Flughafen, wo ihnen ein Fliegeroffizier seine Maschine erklärte. Das wollten sie nicht alles wissen! Sie lauschten dem Vortrag, haben sich jedes einzelne Instrument an und konnten nicht genug davon kriegen! Das Schönste für sie war, als sie sich in die Maschine setzen durften. Am liebsten wären sie gleich drin geblieben, hätten Gas gegeben, und wären davongebraust. Ja, wenn das so einfach wäre! Aber dann erzählte einer uns, daß er bereits um seine Verletzung zur Fliegertruppe eingetommen

lei. Gebirgsjäger und Flieger seien doch eng verbunden, der feste Kampf mit der Gefahr, der Einsatz in den hohen Luftlagen... Nun, über das Besuch konnten wir ja leider nicht entscheiden, aber wir gönnen es ihm, daß es bewilligt wird.

Einige Tage waren die Gebirgsjäger infolge ihres raschen Vordringens von der Zufuhr abgeschnitten, auch hier bewährten sich die Kameraden der Luft. Ganze Verbände schwerer Maschinen brachten Tag für Tag Nahrungsmittel und Munition. Auch im hinteren Polen waren sie nicht allein, und was den ganzen polnischen Feldzug auszeichnet hat, bewährte sich auch hier: die enge Zusammenarbeit der Kameraden auf dem Boden mit den Kameraden der Luft, die das erstaunlich schnelle Vordringen und den vollkommenen Sieg ermöglicht hat.

Amtliches

Amtliche Bekanntmachung

Änderung der Zuständigkeit der Ausstellung von Bezugscheinen für Lebensmittel

(1) Mit Wirkung vom Montag, dem 18. November 1939, an übertrage ich die Ausstellung derjenigen Bezugscheine, die bisher durch die Abteilung A meines Ernährungsamtes (Kreisbauernschaft) erfolgte, also a. B. für Gasthöfe, Kantinen u. d. Betriebe, Bäckereien und Konditoreien, Krankenhäuser, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Gefangenenanstalten u. d. Einrichtungen, Wehrmacht und anherhalb der Wehrmacht stehende Schutzabteilungen, Reichsarbeitsdienst, G. K.-Lager, Arbeitslager und dergl., auf die Abteilung B (Landratsamt) in Großenhain, Herrmannstraße 34.

(2) Die Abteilung A Kreisbauernschaft bleibt weiter zuständig für

a) die Erstellung von Schlachtcheinen oder Fleischkontingentscheinen an nicht marktgebundene Fleischer,

b) die Ausstellung von Bezugscheinen über Fleisch und Schlachtvieh für die selbstschlachenden Gasthöfe, Kantinen u. d. Betriebe, die schon vor Kriegsbeginn kontingentiert waren.

(3) Die Zuständigkeit der Abteilung A (Kreisbauernschaft) für die Genehmigung von Handgeschlachten der Selbstversorger bleibt hiervon unberührt. Die Abteilung A (Kreisbauernschaft) stellt auch weiter die Bezugscheine über Gemüse, soweit diese für die Handgeschlachtung erforderlich sind, aus.

(4) Die bisherige Zuständigkeit der Gemeindevorstände in der Ausstellung von Bezugscheinen, die die Kleinverzeiler zum Bezug von ihren Vorläufen (Großverzeiler, Hersteller usw.) berechtigen, und die bisherige Zuständigkeit der Abteilung A (Kreisbauernschaft) zur Ausstellung von Großbezugscheinen werden von vorstehender Regelung nicht berührt.

Großenhain, am 9. November 1939. E. A. AM. 33/39

Der Landrat als oberster Leiter des Ernährungsamtes.

Freibaut Rieta Sonnabend Rindfleisch

Gasthof Boritz Sonnabend, d. 11. November
großer Wochenendball
Akkordeon-Stimmungskapelle 3 Mann
Ergeb. lab. ein Reinfeld Cpel.

Gasthof Weißig b. Gr.
Sonnabend, 11. Novemb.
feiner öfftl. Wochenendball

So haben Sie mehr von der Seife!

Lassen Sie Burnus den Schmutz biologisch beim Einweichen aus der Wäsche herauslösen — dann haben Sie mehr Seife für andere Zwecke frei. Aber nicht kalt oder heiß einweichen — handwarm wirkt die Burnus-Lösung am besten!



Gasthof Beritz
Sonntag, 12. u. Montag, 13. 11.
große Kirmesfeier
Es laden freundlich ein Bernh. Engelmann u. Fran.

Gasth. Bichtenlee
Sonntag, den 12. November
feiner Kirmesball
freundl. ladet ein E. Wittig.

Gasthof Koselitz
Sonnabend, den 11. November
der beliebte Wochenendball
Billig zu verkaufen:

Gut erhalten:
1 Waschefrank, echt Ruchbaum 88 Mk., 2 Kleiderkränze 25 u. 35 Mk., 1 Plüsch-Sofa 35 Mk., 2 Polsterstühle, Stk. 12 Mk., 1 Kommode 20 Mk., 13 gleiche Stühle, Stk. 5 Mk., 1 Mahagoni-Waschtisch mit Marmor 96 Mk., 1 Mahagoni-Toilette mit Stiel, Ctegel 55 Mk., 1 Waschtisch m. Marmor 14 Mk., mehrere Bettstellen m. Matr. von 20 bis 40 Mk., sowie einzelne Bettstellen v. 6 u. 15 Mk., mehrere Stühle u. 2.50 u. 5 Mk., 1 Ausleucht 24 Mk., sowie Bierkränze von 5 bis 15 Mk., 3 Regulatoren von 8 Mk. an, 3 Radio-Gehäuse, Stk. 15, 18 und 20 Mk., 1 Ruchb.-Büffel 70 Mk., 1 Radiola 70 Mk.

Edmund Wilhelm, Schloßstr. 3

Holz-Jauchefässer
in neuer Bauart mit Schraubreifen und Gagerufen fertig l. allen Größen, Reparaturen führt aus
Paul Taupitz, Rieta
Böttchermesser
Parkstraße (Nähe Amtsgericht)
Ruf: 950
Frischgegl.
In Jungbirkh, in Rehdol
(auf halbe Marken)
Clomans Bürger.

Ihre Dächer lassen Sie gut und preiswert neu- und umbauen, repar. von Rieta - Weisner Straße 34.

Gaststätten „Wettiner Hof“
Sonnabend Sanablenbetrieb Sonntag Familienkonzert
u. Sonntag 15.30 Uhr

Gasthof Weida großer Kirmesball
Ergebnis laden ein Karl Grobwig und Fran.

Gasthof Merzdorf
Morgen Sonnabend und Sonntag
feiner Tanz
Dienstag lab. ergeb. ein B. Buchheim u. Fran.

Bier in Rauen Kulmbacher Hell u. Br. Str. 0.92, Ritt-Weidner Uwenbräu Str. 0.72.

Ausflugsort Mergendorf der feine Sanabend
Morgen Sonnabend sowie Sonntag

Gasthof Prausitz Kirmesfeier und Tanz
Sonntag, 12. November
Es laden ergebnis ein Erich Freih und Fran.

Gasthof Grödel öffentl. Kirmesball
Sonntag, am 12. November
Frbl. lab. ein R. Garbe u. Fran.

Waldschlößchen Röderau der beliebte Tanz
Morg. Sonnabend und Sonntag

Gasthof Gohlis Sonntag großer Kirmesball

Gasthof Wolf Glaubitz Sonntag, den 12. 11. Tanz • Stimmungskapelle

Für Montag vormerken:
Zum nächsten Wochenanfang mit Adrikter Schwarzbier beginnen! Versuchen Sie es ein paar Tage — und Sie wissen, was bisher auf Ihrem Tisch fehlte: eben ein so herbwürziger Schatz wie dieser nährstoffreiche Stärkungstrunk. Es schmeckt nicht nur gut — es sättigt. Generalvertrieb: Richard Schwabe, Schlageterstraße 78, Ruf 886

Unsere liebe Mutter und Großmutter
Franziska verw. Geißler
ging heute zur ewigen Ruhe ein.
In tiefer Trauer
Familie Richard Geißler
Familie Max Geißler
Familie Johannes Geißler
Helene Letzer
gleich im Namen aller Hinterbliebenen.
Rieta und Pausitz,
10. November 1939.
Beerdigung findet Montag 14 Uhr vom Trauerhaus in Pausitz 14 g aus statt.

Am 9. November 1939 entschlief sanft und unerwartet unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel, der
Böttchermesser L. R.
Gustav Müller
im 79. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder und Enkel.
Gröda, am 9. 11. 1939.
Die Beerdigung findet Sonntag 12^{1/2} Uhr von der Friedhofskapelle Gröda aus auf dem Kirchhof statt.

Rich. Bernhardt

Wie werde ich wieder schlank?
Ohne schädliche Hungerkur, ohne einseitige Diät wird und bleibt man schlank durch „Brauen-Aus“-Eiweiß-Dragees. Aus Pflanzenstoffen hergestellt, regen sie den Stoffwechsel an und bringen die begehrte Schlankheit. — Preisverkauf: Stern-Drogerie, Kurt Raujohs.

UFA
Goethestraße
Ab heute Freitag bis Montag
Ein ungewöhnlich interessanter Kriminal-Film
KENNWORT

MACHIN
Ein Ufa-Film mit Paul Dahlke, Hilde Weisner, Viktoria v. Ballasko, Albert Hehn, Harald Paulsen, Ellen Bang, Will Dohm
Drehbuch: R. Zibaso und C. V. Rook
Nach dem Roman „Herr Bob besitzt unser Vertrauen“ von C. V. Rook
Musik: Werner Eisbrenner
Herstellungsgruppe: Fanal-Film
Herstellungsort: Herm. Grund
Spielführung: E. Wassnack
Mit Spannung u. Tempo, in erregenden Situationen behandelt dieser Ufa-Film einen Kriminalfall unserer Zeit, der mitreißt und erschüttert

Hierzu:
Ufa-Kulturfilm
Ufa-Wochenschau
Vorführungen 7 und 9 Uhr
Sonntag 2.30 bis 5 Uhr Jugendvorstellung
5, 7, 9 Uhr das gr. Programm

F. R.
Morgen Sonnabend, 11. Nov., 20 Uhr Dienstbesprechung im Gerätehaus, Pausitzer Straße. Erscheinen aller ist Pflicht.
Der Wehrführer.

Kirchennachrichten
29. Sonntag nach Trinitatis
Rieta-W. Trin.-K. 9 Uhr Predigt d. m. Abendm.: Dr. Schulz. Trin.-K. Mittwoch, 15. 11. 39, 15 Uhr Stille Taufen: Schroeter. Gröda, 9 Uhr Predigt d. m. anst. Abendmahlfeier (Dr. W.). Dienstag, 20 Uhr Missionabend in Kirchhause. Mittwoch 20 Uhr Jungmädchenabend im Pfarrhause. Donnerstag 20 Uhr Beichtstunde im Pfarrhause (Sch.). Gröda, 9 Uhr Weichfest 9 Uhr Festgottesdienst, 10^{1/2} Uhr Kinder-gottesdienst. Pausitz, 9 Uhr Predigt (Jahnsdörfen). Mittwoch, 15. 11. 39, 7^{1/2} Uhr abends Frauenverein (Jahnsdörfen). Pausitz, 9 Uhr Kirchweihfest-Gottesdienst. Weichfest, 1 Uhr Predigt. Weichfest, 9 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Mittwoch 2 Uhr Großmutter. Weichfest-Dorf, 8 Uhr Gottesdienst, 9.15 Uhr Kinder-gottesdienst, 1 Uhr Taufen.

Die 3 Tannen
Wieder ist eine neue Serie naturgetreuer Vogelbilder und zwar mit unseren einheimischen „Sumpf- und Wasservögeln“ erschienen. Die im Stein-druck hergestellten Vogelbilder sind einzigartig. Wer sie kennen lernen will, der darf sich nur eine Podung der echten
Carl Meißner's
Druck-Veranstaltungen
„mit den 3 Tannen“ beschaffen.
Beutel 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg.

Frbl. möbl. heizb. Zimmer (evtl. für 2 Pers.) zu vermieten. Zu erfragen im Tagebl. Rieta. Suche für 15. November, spä-estens 1. Dez., eine zuverl.

Hausgehilfin
Zuche
Zu erfragen im Tagebl. Rieta.

Geliefereführer
für 1. Januar 1940.
B. Östrie, Pausitz u. u. u.

Obsthorden
Obstkränze
wieder vorrätig
Baul Saupitz Parkstraße
Ruf 950.

Interieren bringt Erfolg!

Billig zu verkaufen:
2 Kleiderkränze, 1 Kinder-kränze, 2 Knabenanzüge, 7 b. 9 Jahr. Mantel 0.20, ptr. 1.

Weihnachts-Byramide
mit Christgarten z. T. Schöne-heit, billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Tagebl. Rieta.

Gefunden!
Endlich das Rechte gegen Verstopfung, schlechte Ver-dauung, ungesundes Fett und die Folgen: Hämorrhoiden, unreines Blut und unreine Haut in
Dr. Schieffer's
Stoffwechsel- Salz
Dose 1.20 Doppelpackung 2.—
In allen Apotheken, ferner
Mediz.-Drogerie B. Hannicke
Stern-Drogerie K. Naujoks
Anker-Drogerie A. Scholz
in Glaubitz: Centr.-Drog. E. Schliebe

Von A bis Z erlogen

Das Außenministerium leugnet die schändliche Behandlung der deutschen Konsulatsangehörigen in Glasgow ab — Tatsachen härter als britisches Vagendementi

(Berlin. Am 5. November 1939 brandmarkte die deutsche Presse den Völkerverstoß, den die britische Regierung durch Verhaftung deutscher Konsulatsbeamter und Angestellter in Glasgow tagelang vor der Kriegserklärung Großbritanniens an Deutschland beging. Der deutschen Darstellung liegen die einwandfreien Aussagen des damals das deutsche Konsulat leitenden Kanzlers Liebske, seiner Sekretärin, Fräulein Wagner, sowie des Amtsgesetzten Kofelhardt zugrunde. Wie nicht anders zu erwarten, hat das englische Außenministerium gegen seiner bisherigen Tradition auch auf diese schweren Vorwürfe wiederum nur ein läugerliches Dementi als Antwort gefunden.

So wird aus London amtlich dementiert — und damit amtlich gelogen — daß drei Nazis, von denen behauptet wurde, daß sie Konsulatsbeamte seien, in einem britischen Gefangenenlager schlecht behandelt worden wären. Zwei Männer und eine Frau, die als aktive Mitglieder der Nazi-Partei bekannt gewesen wären, seien in Gewahrsam genommen worden. Es sei der britischen Regierung unbekannt gewesen, daß sie Beamte des Konsulats waren. (1) Auch seien sie keineswegs während der Haft schlecht behandelt worden. Im Gegenteil, man hätte jede nur mögliche Rücksicht auf sie während der Zeit ihrer Verhaftung genommen. Schließlich wären von deutscher Seite Vorstellungen erhoben worden, daß die drei „Konsulatsbeamten“ befreit werden sollten. Daraufhin hätte die britische Regierung die Angelegenheit untersucht und, obwohl der deutsche Standpunkt nicht anerkannt wurde, hätte man die Deutschen auf freien Fuß gesetzt, und sie seien nun nach Deutschland zurückgekehrt.

In Hand der von deutscher Seite erhobenen eingehend begründeten Anklagen wird jedermann sofort erkennen, daß dieses britische Vagendementi aus durchsichtigen Gründen bewußt an allen wesentlichen Anklagepunkten vorbeigeht. Daß es aber auch inhaltlich von A-Z erlogen ist, wird nachstehend klar unter Beweis gestellt.

1. Von den drei in Frage kommenden Konsulatsbeamten gehören zwei überhaupt nicht der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als Mitglieder an.

2. Die englische Behauptung, daß es der britischen Regierung unbekannt gewesen sei, daß es sich bei den Deutschen um Konsulatsbeamte handelte, erweist sich schon deshalb als erfunden und erlogen, weil Liebske in seiner Eigenschaft als leitender deutscher Konsul der englischen Regierung wohlbekannt war und die drei Genannten auch aus ihrer Amtstätigkeit heraus im Konsulat selbst verhaftet wurden.

Gegen die Verhaftung im Konsulat selbst hat außerdem Herr Liebske unverzüglich unter dem Hinweis auf das Völkerrechtswidrige dieser Maßnahme protestiert und diesen Protest bei seiner Einlieferung im Polizeigefängnis den ihm persönlich bekannten Polizeipräsidenten Dr. Stilltoe und dem Vizepolizeipräsidenten Dr. Barnod wiederholt. Fräulein Wagner lebte seit über acht Jahren in Glasgow und ist infolgedessen als Konsulatsangestellte seit Jahren bekannt.

3. Am dritten Tage nach der Inhaftierung der deutschen Konsulatsbeamten erschien der Schweizer Konsul im Gefängnis, um von Herrn Liebske das deutsche Konsulat zu übernehmen. Herr Liebske lehnte die Uebergabe mit der Begründung, daß er wie ein Strafgefangener behandelt werde, seiner sämtlichen Sachen beraubt worden sei und in diesem Zustand nichts zu übergeben habe. Er hat bei dieser Gelegenheit von dem Schweizer Konsul ausdrücklich gefordert, der Schweizer Bundesregierung von der gefeindlichen und unwürdigen Behandlung deutscher Konsulatsbeamter durch die britische Regierung umgehend Mitteilung zu machen, damit die Reichsregierung auf diesem Wege von dem unerhörten völkerrechtswidrigen Verhalten der Engländer unterrichtet wird.

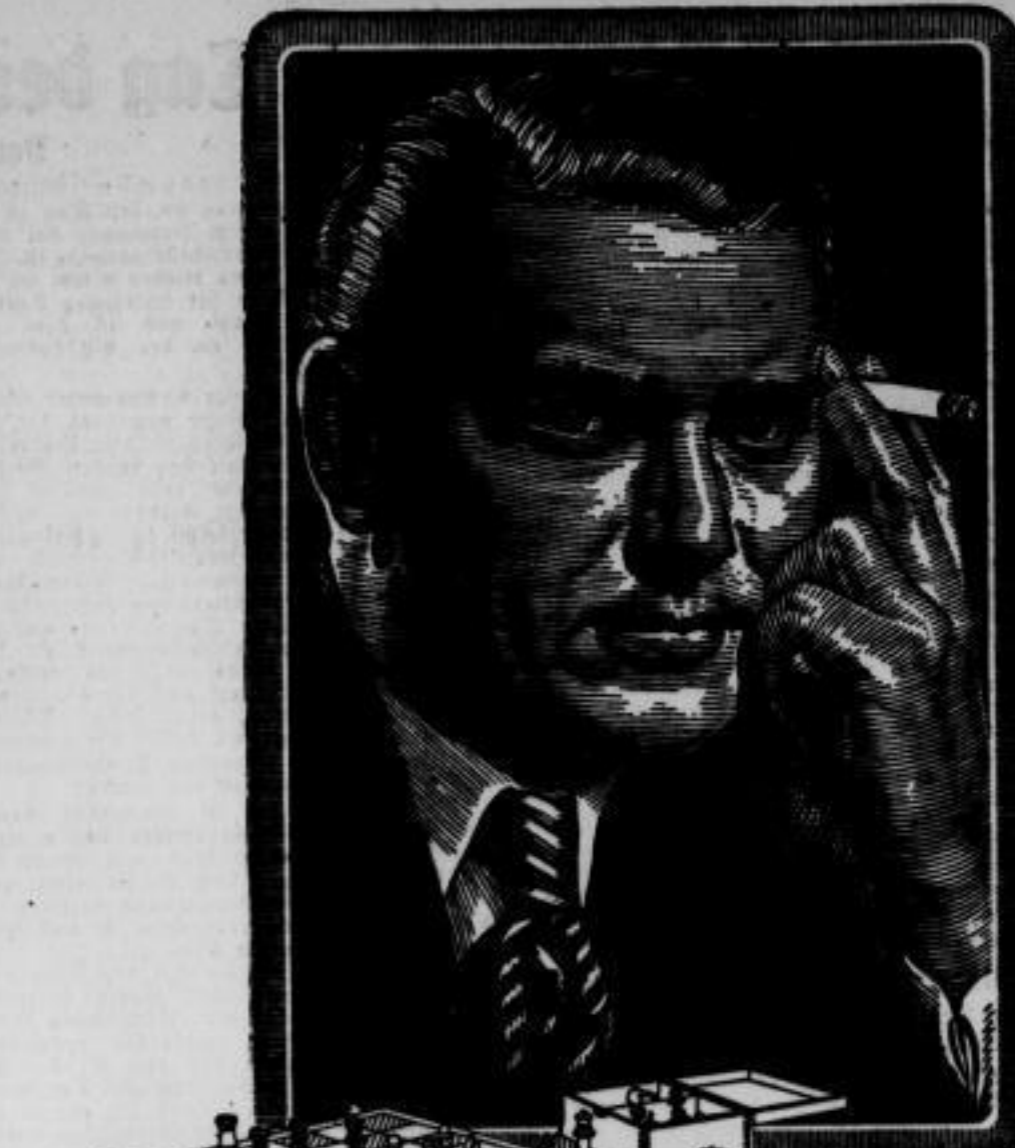
4. War schon die Tatsache der Inhaftierung ein Völkerverstoß, so zeugt die den verhafteten deutschen Konsulatsbeamten zuteil gewordene Behandlung von einer Niedrigkeit der Bekanntheit seitens der englischen Regierung, wie sie bisher die Geschichte der Diplomatie nicht aufzuweisen hat. Bekanntlich wurden die drei Verhafteten in dem berühmtesten Strafgefängnis „Brixton“ in Einzelzellen eingesperrt und wie Schwerverbrecher behandelt.

Dies ist der wahre, amtlich festgestellte Sachverhalt, der weder durch Dementis noch durch Lügen aus der Welt geschafft werden kann!

Noch 28 Verletzte in den Krankenhäusern

(München. Die deutsche Nachrichtenbüro erfährt, befanden sich am Abend des 9. 11. noch 28 Verletzte in den Kliniken. Als Schwerverletzte sind 16 von ihnen anzusprechen. Die übrigen 10 können bereits in nächster Zeit entlassen werden. Noch bedrohlich ist der Zustand bei zwei der Schwerverletzten. Von den 16 Schwerverletzten befinden sich elf im Krankenhaus rechts der Isar und fünf in der Chirurgischen Klinik.

Etwa 10 weitere Volksgenossen konnten nach ambulanter Behandlung in den Krankenhäusern mit unbedeutenden Verletzungen nach Hause entlassen werden.



Ein guter Rat:
ein paar Züge aus der Ramses und dann
erst den Zug auf dem Schachbrett.



Die Buchdruckerei

von
Langer & Winterlich
Niesse
Goethestraße 50

Hält sich zur Anfertigung nachstehender Drucksachen bei sauberer, preiswerter Ausführung bestens empfohlen

- Kalender
- Abrech- und Geschäftskarten
- Arbeitsordnungen
- Briefköpfe, Briefselbst
- Briefbogen
- Prosklaren
- Deklarationen
- Durchschreibebücher
- Block- und -Bücher
- Dankzettel- und Einladungsbriefe
- Einladungskarten
- Etiketten aller Art
- Formulare, Flugblätter
- Formulare in div. Sorten
- Frachtbücher
- Gebrauchsanweisungen
- Fremdenzettel
- Haus-Ordnungen
- Geburtsanzeigen
- Gesellschaftsanzeigen
- Zeitung- und -Gebühren
- Kalkulationen
- Kostenanschläge
- Kataloge, Kartellkarten
- Kontrakte, Kontobücher
- Lohnlisten, Lohnbeleg
- Mahnbriefe
- Mitteilungen
- Musterbücher, Notab
- Plakate, Programme
- Preislisten, Prospekte
- Postkarten, Quittungen
- Rechnungen
- Rechnungsbücher
- Speise- und Weinkarten
- Statuten, Tanzkarten
- Stimm- u. Theaterzettel
- Strafgebühren
- Visiten- und Verlobungskarten
- Wochenschriften
- Zeitschriften, Zeitschriften
- usw.

Niesner Tageblatt

Telefonnummer: Nr. 1237
Telegraphen-Adresse: Tageblatt Niesse

Weitere Einzelheiten zum Attentat im Bürgerbräukeller

(München. Die zuständigen Stellen haben alle Maßnahmen getroffen, um die Untersuchung und Aufklärung des ruflosen Attentates im Bürgerbräukeller zu beschleunigen. Reichsführer H. Himmler hat im Interesse einer zentralen Leitung dieser Arbeit die gesamte Aufklärungstätigkeit einer Spezialkommission von Fachleuten übertragen. Diese Spezialkommission wertet selbstständig alle nur irgendwie in Betracht kommenden Anhaltspunkte für ihre Untersuchungen und Ermittlungen aus und ist bereits jetzt zu Befragungen gekommen, die immerhin wichtige Schlüsse zulassen.

Die Vergung der Toten, Schwer- und Leichtverletzten im Bürgerbräukeller wurde dank der vorbildlichen Zusammenarbeit aller an Ort und Stelle eingeleiteten Kräfte und unter der Mitwirkung auch von noch anwesenden alten Kämpfern in aller kürzester Zeit bewerkstelligt. Dies verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, als diese Vergungsarbeiten mitten in einem wütenden Durcheinander von Hausschutt, Trümmern und Einrichtungsgegenständen geschehen mußte. Zwischen der Polizei, der Feuerwehrgesellschaft, den Pionieren der Wehrmacht, den Angehörigen der Formationen, dem Rettungsdienst usw. herrschte schon von der ersten Minute des Einsatzes an eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, so daß die großen Schwierigkeiten der Rettungs- und Vergungsaktion reibungslos bewerkstelligt werden konnten.

Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei der Tat auf keinen Fall um ein spontan verübtes Attentat, sondern vielmehr um ein sehr sorgfältig vorbereitetes mit einem mechanischen Zeitzähler verübtes Verbrechen. Es ist hier nicht etwas Primitives und vom Augenblick Geborenes geschehen, was erst eine ganz kurze Zeit vor der Ausdehnung ausgeheckt wurde, sondern sowohl die Auswahl der Stelle als auch die „sachmännliche Arbeit“ weisen darauf hin, daß die Täter sehr sorgfältige Vorbereitungen getroffen haben. Das große Glück war nur, daß im Augenblick der Explosion der Führer bereits abgefahren war. Das ganze Verbrechen war offenbar planmäßig so angelegt worden, daß der Führer am exponiertesten war und daß ein Erfolg des Attentatsplanes mit Sicherheit eintreten mußte.

Wenn auch noch nicht auf bestimmte Täter oder Tätergruppen geschlossen werden kann, so zeigen immerhin Material und Spuren die Richtung an, in der sich die weitere Ermittlungstätigkeit zu bewegen hat. Im Rahmen dieser systematischen Kleinarbeit wird auch das zusammengebrochene Mauerwerk auf das genaueste untersucht. Erst aus den unzähligen Einzelergebnissen der Untersuchungsarbeit kann sich die Mosaikarbeit der Polizei aufbauen.

Erfreulicherweise nimmt die Bevölkerung in der Hauptstadt der Bewegung ungeheuren Anteil an der Aufhellung des Verbrechens. Fortgesetzt melden sich aus allen Schichten der Bevölkerung Personen, um Angaben zu machen und durch die Meldung von Anhaltspunkten zur Aufklärung des Attentates beizutragen.

Der Führer wieder in Berlin

Am Donnerstag traf der Führer, aber den die Vorsetzung bei dem ruflosen Attentat in München so sichtbar ihre Hand hielt, wieder in der Reichshauptstadt ein. Neben dem Führer Generalfeldmarschall Göring, dahinter Oberst Schmidt, links hinter dem Führer Reichsleiter Bormann, Gruppenführer Schaub und Reichsminister Dr. Lammer.

(Presse-Hoffmann-Wagenborg-W.)

London will sich herauslagen

Rundfunkrede zur Vertuschung der Schuld

Wien. Ein ungemein interessantes Schicksal auf die Hintergründe des teuflischen Mordanschlags in München wirkt die Tatsache, daß der Londoner Rundfunk als Sprachrohr des britischen Außenministeriums einen seitlichen Eifer an den Tag legt, die ins Ausland weisenden Spuren der Mörder zu vermissen und das Attentat sozusagen als eine „rein innerdeutsche“ Angelegenheit hinzustellen.

Immer und immer wieder kommt der Londoner Sender in seinem Nachrichtendienst auf dieses Thema zurück. „Die Nazis behörden versuchen, den Vorfall für ihre Zwecke auszunutzen“, meldet der Sender, „und die Verantwortung ausländischen Stellen in die Schuhe zu schieben.“ In einer anderen Meldung wiederum weist der Sender auf berichten: „Schon die allerersten Meldungen gaben dem britischen Geheimdienst die Schuld.“ Dann sieht man sogar ganz deutlich die Rage aus dem Mund: „Aus Wien über Amsterdam und anderen neutralen Städten wird gemeldet, daß Zweifellos der Versuch, Hitler zu ermorden, von deutschen Elementen ausgeht, die alle Ursache haben, das Nazi-Regime zu verabscheuen.“

In einer Heftsendung vom 9. November schließlich wird mit dem üblichen englischen frommen Augenaufschlag erklärt: „Es ist niemals die Politik der Wehmächte gewesen, Mordtaten zu billigen, geschweige denn zu ermutigen.“ Es würde reichen, diese Behauptung gerade von London mit einigen Beispielen aus der blutigen Raub- und Eroberungsgeschichte des britischen Empires zu „erklären.“ Wir möchten uns darauf beschränken, Radio London an das französische Sprichwort zu erinnern: „Qui s'accuse, s'accuse.“ Sollte Mac Millan sich über die Bedeutung dieses Sprichwortes nicht ganz im Klaren sein, wird ihm sein französischer Kollege Giraudoux sicher die Uebersetzung „Wer sich entschuldigt, flagt sich an“ mit einem spöttischen Augenzwinkern gern versetzen. Wir aber fragen und erwarten eine sofortige demütliche Antwort: Warum ist man in London so anfallend besessen, die Hände in Unschuld zu waschen?

Ueber 16 Tage in Weymouth festgehalten

Ein Belgier erlebt die brutalen englischen Geesündermethoden — Lebensmittelbehälter räufschloslos verweigert

Wien. „Ringtem Steele“ veröffentlicht die Ergebnisse eines Belgiers, der an Bord eines portugiesischen Dampfers in Weymouth über drei Wochen zurückgehalten wurde. Aus diesen Schilderungen erkennt man die brutalen Geesündermethoden, mit denen die Engländer gegen neutrale Schiffe vorgehen. Sofort nach Eintreffen des Schiffes wurden die Lebensmittelbehälter verweigert, und jedesmal, wenn für den eigenen Bedarf der Passagiere aus diesen Behältern Lebensmittel entnommen werden mußten, mußte zuerst ein englischer Zollbeamter an Bord gerufen werden, der gegen Bezahlung des Volles von diesen aus Portugal mitgeführten Lebensmitteln das notwendige freisab. Ueber 16 Tage lag das Schiff im Hafen und wurde von den englischen Behörden streng überwacht. Die Lebensmittel seien immer knapper geworden und es sei nicht einmal möglich gewesen, sich neu zu verproviantieren, denn die Engländer hätten einfach erklärt, daß der Hafen nicht dazu ausgestattet sei, um so zahlreiche Passagiere zu versorgen. Wenn man bemerkt, daß nach den Auslösen des Belgiers insgesamt 30 ausländische Schiffe in Weymouth festgehalten werden, so kann man sich ungefähr vorstellen, welche Zustände dort herrschen müssen. Von Zeit zu Zeit erklärte der Reisende, hätten sie Landern kaufen können, die jedoch ungenügend gewesen seien. Mit der Außenwelt hätten sie fast keinen Kontakt gehabt. Ab und zu habe er den „Daily Herald“ lesen können, der jedoch über sein Heimatland Belgien eine der Wirklichkeit nicht entsprechende Darstellung gegeben habe.

Der Kampf um Indiens Freiheit geht weiter

Nun auch die Regierung der Zentralprovinzen zurückgetreten

Wien. Nach hier eingetroffenen Berichten ist nunmehr auch die aus Mitgliedern der Kongresspartei bestehende Regierung der Zentralprovinzen aus Protest gegen die anmaßende Haltung des britischen Vizekönigs zurückgetreten.

Bei der Reorganisation der 15 Millionen Einwohner umfassenden sogenannten Zentralprovinzen handelt es sich um die 7. indische Provinzialregierung, die aktiv den Kampf gegen die englischen Unterdrücker aufnimmt.

Herzliche Freundschaft zwischen Rußland und Bulgarien

Die Ausproben beim Empfang des neuen Botschafters in Sofia stark beachtet

Wien. Der Empfang des neuen Botschafters der Sowjetunion, G. G. G. G., durch König Boris III. und die bei diesem Anlaß gehaltenen Reden haben in der bulgarischen Öffentlichkeit und in der Presse größte Beachtung gefunden.

Das Regierungsblatt „Bisheva i Dno“ erklärt, daß die Vertiefung der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien ein glücklicher Umstand sei und daß umso mehr, als zwischen den beiden Völkern eine herzliche Freundschaft bestehe. In der heutigen für Europa gefährdeten Zeit verfolge die Politik beider Völker die Aufrechterhaltung des Friedens und der Neutralität.

Die Abendzeitung „Slovo“ hebt die gleichen Tatsachen hervor und fügt hinzu, daß die Verlebendheit der inneren Staatsordnung beider Länder kein Hindernis für ihre freundschaftlichen Verhältnisse und ihre Zusammenarbeit sei. Das gemeinsame Interesse an der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan werde durch die Nachbarschaft, die durch das Schwarze Meer gegeben sei, gefördert. Hinauskomme noch der weit in die Vergangenheit zurückreichende und entscheidende kulturelle Einfluß Rußlands auf die geistige Bildung vieler Generationen des bulgarischen Volkes.

Die Wehrmacht gedenkt der Freiheitskämpfer des 9. November

München. Im Hof des Generalkommandos in München fand, wie alljährlich am 9. November, vor der Tafel, die an die 1928 dort gefallenen Freiheitskämpfer Gafella und Faust erinnert, in Anwesenheit der Angehörigen der Toten eine Gedächtnisfeier statt. Die Offiziere, Beamten, Unteroffiziere, Angehörigen und Mannschaften des Generalkommandos hatten vor der geschmückten Gedenktafel Aufstellung genommen, vor der ein Doppelpolten, gestellt von Wehrmacht und H., aufgezogen war. Im Auftrag des Reichsführers H. legte H. Oberführer Jaeger mit kurzen Worten einen Kranz nieder. Der stellvertretende Kommandierende General des VII. Armeekorps und Befehlshaber im Bezirk VII, General der Flieger Wachenfeld, gedachte bei der Niederlegung des Kranzes der Verbundenheit von Wehrmacht und H. und insbesondere auch der treuen Kämpfer des Führers, die in der vergangenen Nacht dem rachsüchtigen Anschlag zum Opfer gefallen sind. Mit einem Siegesruf auf den Führer fand die kurze aber eindrucksvolle Feier ihren Abschluß.

Tag des Opfers — Tag des Glaubens

Der 9. November in der

Hauptstadt der Bewegung

München. Wieder schied sich die Hauptstadt der Bewegung an, den Tag zu begehen, der dem Gedenken an die ersten Zeugen der Bewegung, an die 16 Toten der Feldherrnhalle geweiht ist. Nahe für Jahr haben wir diesen Weibtag wieder erlebt im Marsch der alten Kämpfer von 1923, in der feierlichen Kranzniederlegung des Führers am Mahmal und in dem grandiosen Siegesappell an der Skitze, an der die Toten von 1923 nun die ewige Wache halten.

Dieser 9. November trägt ein anderes Gesicht. Die Märtyrer von 1923, die damals schon als Kämpfer des Weltkrieges an dem Führer stehen, stehen heute Seite an Seite mit den jungen Soldaten der deutschen Wehrmacht, wiederum zum größten Teil an der Front im Kampf gegen die Feinde der deutschen Wiedererstarkung. Den Führer selbst haben dringende Staatsgeschäfte noch in der Nacht, unmittelbar nach seinem aufrüttelnden Appell an die verschworene Gemeinschaft der Deutschen und seinem unerfütterlichen Bekenntnis zu dem Sieg Deutschlands in dem ihm aufgegebenen Kampf abgerufen. Nur der Flaggenschmuck der Stadt kündigt äußerlich den Weibtag, der in diesem Jahre entsprechend den Gegebenheiten der Kriegszeit auch für die Hauptstadt der Bewegung als Arbeitstag gelten sollte. Dieser 9. November aber zeigt auch stimmungsmäßig ein anderes Bild. Er ist durchdringt von der Erregung Hunderttausender über den rachsüchtigen Anschlag auf den Führer.

Er ist durchdringt von flammender Empörung über dieses Verbrechen, das wiederum sieben ansehnliche Kämpfer Adolf Hitlers mit ihrem Leben und ihrem Blut für ihn gegeben hat. Er ist erfüllt von einer tief inneren, grenzenlosen Begeisterung darüber, daß der Führer diesem Anschlag entgegen ist und seinem Volk sowie seinem Werk erhalten blieb.

Wieder hat der Tod in die Reihen der verschworenen Gemeinschaft Adolf Hitlers gerufen, die unabsehbare Reihe der Blutzeugen für Großdeutschland und seinen Führer wiederum vermehrt. Die Hauptstadt der Bewegung und mit ihr das ganze deutsche Volk weilt das dieser Anschlag alle Deutschen nur um so fester zusammenzuhalten wird. Es nimmt den Kampf auf, dessen bitteren Ernst dieses Verbrechen widerspiegelt.

Im Gedenken an die Ermordeten, die für Führer und Volk ihr Leben gaben, schart sich das deutsche Volk gläubig um den Führer, den die Vorsehung seinem Volke erhalten hat, als Garant des Sieges über alle, die gegen Deutschlands Wiedergeburt stehen, als Nahenbrüder Großdeutschlands in dem Kampf um seine größere und höhere Zukunft, als Symbol des Glaubens an diesen Endzweck, der seinem Wert Erhebung und Erfüllung sein soll.

Totengedenken am Mahmal der Bewegung

Um die Mittagsstunde rücken mit klugem Spiel die braunen und schwarzen Kolonnen an. Dampf dröhnen die Landmaschinenstrommel der H. Nicht geflossen tritt die deutsche Jugend zum Gedenken an die Blutzeugen des 9. November an.

Vor dem Mahmal in der Feldherrnhalle, an der historischen Stätte des Blutopfers der ersten 16 Freiheitskämpfer, haben Abordnungen der SA. und der H., des NSKK. und NSKK., der Politischen Leiter, der H. und des Reichsarbeitsdienstes in Stärke von je 100 Mann mit ihren Fahnen und Standarten Aufstellung genommen.

12.50 Uhr: Wieder weilen die Zeiger der Teatiner Kirche die schicksalsschweren Minuten des 9. November 1923. Oben hält der H.-Doppelpolten im feldgrünen Rock am Mahmal die Ehrenwache.

Kommandos! Auf dem Obeonsplatz fährt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, vor, begleitet von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, dem stellvertretenden Kommandierenden General des VII. Armeekorps und Befehlshaber im Bezirk VII, General der Flieger Wachenfeld, dem Kommandeur im Luftgau VII, Generalmajor Jeneiti und dem höheren H- und Polizeiführer Freiherrn von Eberstein.

Mit dumpfem Dröhnen künden 16 Säue einer Ehrenbarriere der Wehrmacht, daß vor 16 Jahren 16 Männer ihr Leben für Deutschland gaben. Während dann verhalten die Welle vom guten Kameraden über den Platz klingt, legt der

Stellvertreter des Führers den Kranz des Führers, legt General der Flieger Wachenfeld den Kranz der großdeutschen Wehrmacht nieder.

Rund um den Platz haben die Männer und Frauen die Hand zum Gruß erhoben. Mit den Kameraden der Ehrenabteilungen gedenken sie in dieser Minute der ersten Blutzeugen des 9. November, mit ihnen der Toten des Weltkrieges, der Gefallenen der Bewegung und des Feldzuges, in dem Großdeutschland jetzt sein Lebensrecht gegen feindliche Mißgunst zu verteidigen hat.

Der Weibtag auf dem Königl. Platz

Zur gleichen Stunde, wo in den Vorjahren der Weibtag vor der Ewigigen Wache den Marsch des Sieges beendete und der Gauleiter des Traditionsorgans die ersten Toten vom letzten Appell aufrief, zur selben Stunde ist auch in diesem Jahr der Königl. Platz wieder die Stätte der Gedenkfeste der Partei, der Freier, die dem Gedenken an Opfer und Sieg der jungen Bewegung gilt.

Eine bestimmte Stimmung liegt über dem weiten Platz. Die Leuchte der weißen Stein der Ehrentempel, leuchten die klaren Linien der Bauten der Bewegung. Ueber den Sarkophagen der 16 Blutzeugen loden die Opferkerzen. Doch über dem monumentalen Platz flattern von riesigen Masten die Prunkfahnen der Partei. Vor den ersten Särgen stehen SA-Männer, Flutordensträger. Sie tragen die Kränze des Führers.

Das Gesicht auf die Ehrentempel gerichtet, sind in mächtigen Blocks die Formationen der Partei angetreten: die gesamte Hitlerjugend der Hauptstadt der Bewegung, Ehrenabteilungen der SA., des NSKK., der Politischen Leiter und der H.

Den breiten Mittelgang füllen in langen Reihen die Märtyrer von 1923, an ihrer Spitze Julius Streicher, Christian Weber, Ulrich Graf. Sie stehen hinter der Blutfahne. In den Gestirnen dieser Männer steht noch das wunderbare Erlebnis geschrieben, das ihnen der Führer den Abend vorher durch sein Verweilen in ihrem Kreis geschenkt hat, steht aber auch der Ernst und die Ergriffenheit, die Empörung und der Anzorn über den rachsüchtigen Anschlag, der dem Führer geolien und Kameraden aus ihrer Mitte zur Arme Horst Wessels abgerufen hat. Der eine oder andere der alten Kämpfer trägt einen weichen Verband, das Zeichen dafür, daß auch er dem verbrochenen Anschlag des Vorabends nur durch ein Wunder entronnen ist. Die gleiche Stimmung, die diese Kampfgesirnen des Führers erfüllt, besetzt die vielen Tausende, die in der Mitte des Platzes stehen, besetzt die Hunderttausende, die aus allen Schichten und Kreisen der Bevölkerung an den Vängseiten der Rundgebungsstätte dem Weibtag beizumohnen.

Es geht auf 13 Uhr. Die Führerschaft der Partei begibt sich vom Braunen Haus zum Königl. Platz. In der ersten Reihe erkennen wir Schwarz, von Epp, Fried, Dietl, von Schirach.

13 Uhr: Ein Kommando halt über den Platz. Wie aus Erz gegossen stehen die Massen. Der Stellvertreter des Führers ist eingetroffen. Mit ihm sind der Gauleiter Adolf Wagner und die Generale von Wachenfeld und Jeneiti gekommen. Rudolf Heß grüßt die Blutfahne und begibt sich dann zu den Ehrentempeln. Am steht er zwischen den Särgen der toten Kameraden und deckt ihre Hübschkeiten mit den Kränzen des Führers. Von den roten Pändern leuchtet in goldenen Buchstaben sein Name. Sarg für Sarg trägt jetzt den Kranz der Treue und des Dankes. Sechzehn Mal wirbeln die Trommeln. Der Musikzug spielt die Vergatterung. Der ganze Platz verbarzt in Anacht.

Von höchster Eindringlichkeit ist der Augenblick. Mit erhobenem Rechte stehen die ältesten Mitglieder Adolf Hitlers um die Tempel und begleiten im Geist den Stellvertreter des Führers von Sarg zu Sarg.

Dann geht Rudolf Heß zu den Ointerbliebenen der Opfer vom 9. November 1923. Jeden einzelnen grüßt er mit Handschlag. Das Deutschlandlied und das Horst-Wessellied steigen zum Himmel und beenden würdig den Weibtag.

Und dann hebt ein Wallfahren an zu den Ehrentempeln, zu den Särgen mit dem frischen Vorbeer und den leuchtenden Ehrenanthenen des Führers.

Warum wählte London so schnell über das Münchener Verbrechen Bescheid?

Uebereinstimmende Feststellungen in Belgrad und Sofia bestätigen die britische Schuld Dieselben verdächtigen Umstände wie bei der Ermordung Calinescus

Belgrad. Die Nachricht von dem Anschlag im Münchener Bürgerbräukeller hat in Jugoslawien höchste Empörung ausgelöst, weil man in einem solchen Anschlag ein kühnverwagtes Verbrechen sieht und sich erinnert, daß auch Jugoslawien seinen „Vintger“ — König Alexander — durch solche dunklen Mordanschläge verlor. Allgemeine Bestrebungen herrschten jedoch darüber, daß der abscheuliche Plan mißlang und Adolf Hitler unversehrt blieb. — Selbst Persönlichkeiten, die dem Deutschen Reich keineswegs freundlich gegenüberstehen, brachten spontan ihren Abscheu gegen ein solches von abgrundtiefem Haß zeugendes Verbrechen zum Ausdruck.

Die Nachricht von dem Anschlag wurde in der jugoslawischen Hauptstadt in den frühen Morgenstunden durch die Stadtausgabe der „Politika“ bekannt, die unter ihren „Lezten Nachrichten“ drei Meldungen darüber veröffentlichte. Man schenkte diesen Meldungen zunächst keinen rechten Glauben, da zwei von ihnen aus London kamen. Nachdem um 7 Uhr der deutsche Rundfunk den Anschlag bestätigte, findet man die Herkunft dieser Meldungen höchst bezeichnend.

Man erinnert sich in politischen Kreisen Belgrads, daß bei der Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten

Calinescu London ebenfalls in überraschend kurzer Zeit von dem Verbrechen unterrichtet war und der britische Rundfunk schneller als andere Sender eingehend darüber berichtete (1).

Sofia. Die Sofioter Nachmittags- und Abendpresse steht ausschließlich unter dem erschütternden Eindruck des Bombenanschlags in München. Die Blätter enthalten sich noch eigener Stellungnahmen und beschränken sich auf ausführliche Veröffentlichungen von Trauermeldungen, wobei die Berliner Berichte den größten Raum einnehmen und in großer Aufmerksamkeit gedruckt werden.

In der Öffentlichkeit beherrscht dieses Geschehnis das allgemeine Gespräch. Als besonders merkwürdig wird hier der Umstand empfunden, daß der bulgarische Rundfunk schon am Mittwoch abend einer Savasmeldung aus London zufolge von dem Anschlag im Bürgerbräukeller zu berichten wählte. Das zeigt, daß London in auffälliger Weise sehr rasch Bescheid wählte. Der Anschlag wird hier in der Öffentlichkeit mit Abscheu als eine barbarische Tat bezeichnet. Mit ehrlicher Freude wird die Tatsache aufgenommen, daß der Führer wie durch ein Wunder dem Anschlag heil entgangen ist.

Kurznachrichten vom Tage

Wien. Reichswirtschaftsminister Junz hat heute Freitag eine Reise in die von den Polen besetzten Gebiete angetreten, um mit den Gauleitern von Ostpreußen, Westpreußen und dem Warthegau die Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues dieser Odraue an Ort und Stelle zu klären. In Begleitung des Ministers reist u. a. auch der Leiter der Haupttreuhändstelle O. beim Generalfeldmarschall Göring, Bürgermeister a. D. Dr. Winkler, und der persönliche Referent des Reichswirtschaftsministers Ministerialrat Rastler.

Berlin. Im „Deutschen Reichsanzeiger“ vom 2. November erscheint eine Bekanntmachung über eine deutsch-ungarische Vereinbarung zur Regelung wasserwirtschaftlicher Fragen, die von Vertretern des Deutschen Reiches und des Königreiches Ungarn unterzeichnet wurde.

Madrid. Die Nachricht von dem Münchener Attentat wurde in Madrid erst am Donnerstag mittag be-

kannt. Sie löste unmittelbar allgemeine Empörung innerhalb der Bevölkerung sowie Freude über das Fehlschlagen aus. Die Abendpresse steht ganz im Zeichen der Münchener Ereignisse. In den Überschriften kommt verschiedentlich die Vermutung zum Ausdruck, daß der Intelligenceservice für das furchtbare Verbrechen verantwortlich ist.

Danzig. In zwei gewaltigen Massentuntengebungen gab am Donnerstag die Danziger Bevölkerung ihrer tiefen Empörung über den rachsüchtigen Mordanschlag im Münchener Bürgerbräukeller und ihrer grenzenlosen Freude über das glückliche Warten der Vorsehung, das den Führer rettete, spontan Ausdruck.

Riga. Die Rigaer Führertruppe wird von den lettischen Mäthern stark beachtet. Allgemein wird zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland niemals kapitulieren werde. Auch das mißlungene Attentat auf den Führer hat in der lettischen Presse stärkstes Aufsehen erregt.

Die deutsche Westgrenze



Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Am Sonntag:

Der Deutsche Gruppenmeister und mehrfache Mitteldeutsche Meister Dresdner Sport-Club kämpft gegen den Riesaer SV.

Das Ereignis des Jahres! So kann man den Kampf am kommenden Sonntag wohl nennen. Diesmal ist es kein Rundenspiel im gewöhnlichen Sinne, das der Riesaer Sportverein austrägt, sondern ein Punktspiel um die Spitze der Tabelle, um die Ermittlung der besten Mannschaft im Bezirk Dresden überhaupt.

Weit über Sachens Grenzen hinaus hat man die letzten Ergebnisse der Riesaer Mannschaft verfolgt und im engeren Dresdner Bezirk mag es niemand in den Kopf daß die Provinz Kopf an Kopf mit den führenden und großen Vereinen vorn liegt. Damit hat aber der RSV wieder einmal seinen guten Ruf gewahrt und gefestigt.

Diese stolzen Ergebnisse lassen natürlich die Dresdner Vereine nicht ruhen. Schon Guts Muts Dresden versuchte vor 14 Tagen die Riesaer von ihrer stolzen Höhe herunterzuholen. Das mißlang gründlich. Nun wird den gleichen Versuch der Dresdner Sportclub unternehmen. Wir sind nicht so vermessend, den Dresdner Sportclub mit seiner hervorragenden Meistermannschaft, die erst am vergangenen Sonntag die Dresdner Sportfreunde glatt mit 4:1 abfertigte, auf die gleiche Stufe der Riesaer zu stellen. Keiner der Dresdner SV ist nach wie vor die beste Mannschaft Sachsens und genießt in der ganzen Sportwelt nur den allerbesten Ruf. Und daß nun gerade die Mannschaft wieder einmal in Riesa Einzug hält, freut uns alle mächtig.

Noch wissen wir nicht genau, in welcher Besetzung der DSC in Riesa antreten wird. Sicher ist jedoch, daß Billy Kretz wieder im Tor steht, daß Schäfer, Köhler, Durr spielen und daß der Riesaer SV ebenfalls in bester Besetzung antreten wird und damit ist sicher auch ein herrlicher Kampf zu erwarten. Die Mannschaftsaufstellungen geben wir noch bekannt. — Anstoß des Spieles ist nachmittags 14 Uhr.

RSV-Jugendabteilung

Am kommenden Sonntag trägt die Jungmannschaft ihr fälliges Punktspiel aus. Der Gegner ist die Jugend vom VfL Glauchitz. Das Spiel sollte ursprünglich in Glauchitz stattfinden, ist aber vor dem Punktspiel RSV-Dresdner Sport-Club angelegt worden. Die Jungmannschaft muß sich in diesem Spiel mächtig zusammenreißen, um keine Überforderung zu erleben. Folgende Mannschaft tritt an: Händler 1;

Ebert, Lamm; Dressel, Heide, Händler 2; Göbe, Klau, Müdiger, Nowotnik, Körner. Anstoß 12.30 Uhr auf dem RSV-Platz.

Fußball im SV. Richtensee

Nach längerer Zwangsbaue tritt Richtensee am kommenden Sonntag wieder mit einer 1. Elf auf den Plan. Da der Plan, zwischen den Vereinen Köselitz, Wälsitz und Richtensee für die Dauer des Krieges eine Sportgemeinschaft zu bilden, nicht gelang, hat die Vereinsführung nichts unversucht gelassen, wieder aus eigenen Spielern eine möglichst spielstarke Elf auf die Beine zu bringen. Das erste Spiel der neu aufgestellten Mannschaft führt dieselbe mit der ebenfalls neu aufgestellten Mannschaft vom SV Köselitz zusammen. Der Besuch dieses Spieles dürfte für alle Sportinteressenten nur zu empfehlen sein, schon um einmal zu sehen, was für Spielermaterial zur Zeit noch jeder besitzt und wie im Fall eines vorläufigen Zusammenschlusses die gemeinsame Elf ausfallen hätte.

Der Anstoß des Spieles ist 14 Uhr. Vor dem ein Jugendspiel.

Rundenspiele im Fuß- und Handball Bann 101

Am kommenden Sonntag finden folgende Punktspiele statt:

Staffel Riesa: A-Mannschaften: SV. Röderrau — SV. Rüditz, VfL. Glauchitz — Riesaer SV. (Dieses Spiel findet in Riesa statt. Anstoß 12.30 Uhr), T. Weida — SV. Rüditz.

Staffel Großenhain: Haderburg — Priefstewitz, Großenhain — 46 Großenhain, Werchowitz — 97 Großenhain. (Dieses Spiel findet in Rüditz statt. Anstoß 12.30 Uhr).

Staffel Gräbitz: Nauwalde — Jabelitz, Köselitz — Wälsitz, RSV. Gräbitz ist spielfrei. — Anstoß sämtlicher Spieles 10 Uhr.

Im Handball werden folgende Spiele durchgeführt: T. Weida — T. Raudorf, RSV. Riesa — RSV. Reichsbahn Riesa — T. Riesa, T. Gröba — SV. Röderrau.

Bannmeister 139/Döbeln — Tsch. Rostwein 1. Jugend Die RSV. 1/101 des T. Riesa erhält durch den Start des Bannmeisters eine ansprechende Unterbrechung.

Sport in Kürze

Mit Adolf Urban wird die deutsche Fußball-Elf am kommenden Sonntag in der Breslauer Scheller-Kampfbahn zum Länderkampf gegen das Protektorat antreten. Der ursprünglich vorgesehene Wiener Vinsauher Bester mußte wegen einer Verletzung absagen. Es besteht die Möglichkeit, daß auch Dahnemann (Wien) in Breslau zum Spiel kommt.

Italiens Meisterturner verabschiedeten sich nach ihren großen Erfolgen in Dresden und Wien mit einem Schauturnen in Linz, an dem auch die sie begleitende Deutschlandriege wieder teilnahm. Nachmittags tratteten die Turner dem Grabe der Eltern des Führers einen Besuch ab.

Die Eishockey-Saison wurde in Prag eröffnet. Vor 4000 Zuschauern siegte der VTG. Prag über die Eishockey-Auswahl der Wiener Eishockeysportgemeinschaft mit 3:0 (1:0, 0:2, 0:0)-Toren. Im Kunstlaufprogramm starteten u. a. der Deutsche Meister Horst Faber (Berlin), Emmy Buzinger, Gertra Bächter und das Wiener Tanzpaar Winkelmann-Löhner.

Das großdeutsche Anrudern 1940 erfolgt am 7. April in Bromberg. Damit hat der Reichsportführer und der Reichsachamtsleiter den Wunsch der Bromberger Ruderer erfüllt, das Zeichen zum Beginn des neuen Rudersjahres in ihrer befreiten Heimatstadt zu geben.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Beschrieben war an die Angelegenheit des Reichs Richtensee

SV. Richtensee. Sonntag 14 Uhr SV. Köselitz.

Handball im Untertreis Riesa

Sonntag, den 12. November, sehen die Riesaer Handballer die Punktspiele fort. Es spielen: T. Riesa-Weida 1. gegen T. Raudorf 1., RSV. Riesa Jgd. gegen T. Röderrau Jgd., RSV. Riesa 1. gegen T. Röderrau 1.

Der T. Riesa hat das fällige Punktspiel gegen RSV. 1. absagen lassen und steht dafür in einem Rückspiel der Tsch. Rostwein gegenüber.

Sitzung der Ortsgruppe Riesa im NSRL

Der Arbeitsausschuß der Ortsgruppe Riesa im NSRL hatte am Mittwoch die Vereinsführer zu einer wichtigen Sitzung nach der Elbterrasse geladen, um über die Wiederaufnahme der praktischen Vereinsarbeit in allen Vereinen zu beraten.

Nach längerer Aussprache über die Bekleidung von Übungsräumen und deren Verbunkelungsmöglichkeit kam man auf die gemeinsame Benutzung des Saales in der Elbterrasse zu. Durch die gemeinsamen Übungsabende wird gleichzeitig der teilweise bestehende Mangel an Übungsleitern behoben. Folgende Vereine verpflichteten sich zur Teilnahme: RSV. Riesa, Reichsbahnsportgemeinschaft Riesa, T. Gröba, RSV. Riesa, RSV. Riesa, RSV. Riesa. Der T. Riesa benützt seinen Turnraum in der Straße der SA weiter. Die Turnabende beginnen erstmalig am Dienstag, den 14. November. Es über: Dienstags die Männer, Mittwochs die Frauen und Freitags die Jugend. Alle Übungsabende beginnen abends um 20 Uhr. Kamerad Eisold erbat sich noch Hinweise, die sich auf den monatlichen Kameradschaftsabend, auf die Beitrags-erhebung und die Austeilung der Sportabzeichen bezogen. Kamerad Wolf gab noch bekannt, daß der Saalbetrieb für die Radfahrer wieder aufgenommen wird und eine rege Beteiligung an der geplanten Radsportveranstaltung erwartet wird.

Nach zweistündiger Sitzung schloß Ortsgruppenführer Eisold die überaus wichtige Sitzung mit dem Sieg-Deil auf den Führer.

Die Sportopfertage

Sind von der Reichsführung des NSRL, wie folgt festgelegt worden: Fußball am 22. November, Handball am 26. November, Ringen und Judo vom 17. Februar bis 3. März, Gewichtheben am 28. Januar, Boxen vom 15. November bis 15. Dezember, Fechten vom 21. bis 28. Januar, Schwimmen vom 19. bis 26. November, Rudern am 7. April, Kanusport am 21. April, Eis- und Rollsport am 21. Januar, Segeln am 4. März, Regeln vom 3. bis 10. März und Schießen vom 3. bis 10. März. Die Termine der übrigen Sportarten werden von den Vereinen bzw. Gauen festgelegt.

Als Reichsveranstaltungen für das Kriegs-Winterhilfswerk zählt der Fußballstädtkampf Wien gegen Nürnberg-Fürth, der am 22. November in der Stadt der Reichsparteitage veranstaltet wird.

Die Reichsturnriege wird am 3. Februar in Polen und am 4. Februar in Danzig ein großes Schauturnen zeigen.

Wasserstände der Moldau, Elbe, Oder

Meldort	Moldau			Elbe			Oder		
	8. 11.	9. 11.	10. 11.	8. 11.	9. 11.	10. 11.	8. 11.	9. 11.	10. 11.
Kamark	+ 73	+ 72	+ 69	+ 43	+ 43	+ 36	+ 4	+ 4	+ 1
Radkau	+ 20	+ 27	+ 19	+ 112	+ 109	+ 102	310	306	308
Modran	+ 40	+ 30	+ 22	322	320	318	327	324	321
Eger				255	256	251			
Leob				342	344	342			

Kampf dem Verderb

Rüchensettel:

Sonnabend Frühstück: Kürbismilchsuppe, Butterbrot. — Mittag: Gebäckener Kürbis mit Kartoffelstampf, Tomatensuppe. — Abend: Ockerflockenplinsen mit Apfelsaft, Pögebutentee. Gebäckener Kürbis: Gleichmäßige, fingerdicke Kürbisscheiben schneiden, leicht einfallen, etwas durchtrocknen lassen, in Mehl wenden, mit Mehl und Semmelmehl panieren, in Fett auf beiden Seiten goldbraun backen.

Wenn die Front der Heimat opfert, tut sie nichts als ihre Pflicht denen gegenüber, die diese Heimat mit ihren Weibern schützen. Am Opfersonntag wird sich die Innere Front der Keheren Front würdig erweisen!

Großspiel mit der Tsch. Rostwein!

Am Sonntag, 13.30 Uhr, erfolgt auf der Hindenburgbahn der Start des Chemnitzer Bezirksklassenvertreter in der Begegnung

T. Riesa 1. gegen Tsch. Rostwein 1. Ueber den Gegner haben wir bereits Feststellungen getroffen. Die Spielstärke dokumentiert sich schon durch ihre Klassenzugehörigkeit und den seit Beginn der Rundenspiele ausnahmslos siegreich bestandenen Punktspielen. Den Kern der Mannschaft bilden vom Kreis Chemnitz des öfteren zu Auswahlkämpfen herangezogene Spieler. Es fehlt also eine äußerst befähigte Elf in Riesa ein.

Die Elf des T. Riesa geht entgegen des Sonntages wieder mit läckenloser Besetzung in den Kampf: Visk; Nigen, Bopp; Schumann, Jope, Dohmigen; Bothe, Fröhlich, Claus, Raumann, Stolle, Voigt. Bei etwas klarerem Spiel der Angriffstreibe dürfte erfolgreiches Bestehen sicher sein und mit obiger Begegnung die Herausstellung des Handballes durch den T. Riesa Erfüllung finden. — Leitung des Spieles übernimmt Schiri-Referent Dornauer, Riesa.



Eine Straße geht durchs Land
ROMAN VON GEORG A. OEDEMANN
Alle Rechte bei Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Ueber Heins Stirn geht ein Leuchten.
„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Baumeister!“
„Dankbar?“ Der Baumeister erhebt sich und kommt langsam auf Hein zu. „Warum dankbar?“
„Weil wir dann im Winter betonieren können, Herr Baumeister! Dafür hab' ich's ja ausgefüllt, damit keiner auszufrieren braucht und der Straßenbau auch im strengsten Winter ohne Unterbrechung weitergeht.“
Baumeister Hazerforn hat die Hände in den Jackentaschen. Er nickt nachdenklich mit dem Kopfe. Sein Urteil ist längst fertig, er ist ein Menschenkenner und weiß, der vor ihm steht, der hat gearbeitet, ohne an einen anderen Gewinn zu denken als an den, seine Kraft einzusetzen für die anderen.

Herr Hazerforn geht einige Schritte auf und ab, bleibt dann wieder vor Hein stehen und sagt:

„Wir werden das Projekt jedenfalls auf Herz und Nieren prüfen. Wenn alles gut geht — und ich zweifle nicht daran —, dann lassen wir Ihren Entwurf patentieren. Bis zur Regelung der rechtlichen und materiellen Seite der Sache bitte ich Sie, mir alles zu treuen Händen zu überlassen!“

Ein verqueres Lachen spielt um Hein Drobos Züge, er will bescheiden abwinken.

„Ach, Herr Baumeister, wenn nur alles klappt, das ist mir der schönste Lohn, den ich mir wünsche!“

Herr Hazerforn hat sich inzwischen eine Zigarre angezündet. Er spricht mit dem Bauführer.

„Herr Lauterbach...“
„Bitte?“

„Führen Sie Herrn Droba von heute ab als Schachtmeister! Aber geben Sie ihm Aufgaben, schwere Aufgaben, ich vermute, er wird sie gut erfüllen!“

Das wurde klärend gesprochen. Nun wendet sich der Baumeister wieder an Hein und sagt, indem er ihm die Hand entgegenstreckt:

„Es ist gut, Schachtmeister Droba, Sie können wieder Ihrer Arbeit nachgehen. Hat mich gefreut! Nun, was ziehen Sie für ein nährliches Geschäft?“

„Verzeihung, Herr Baumeister, ich bin...“

„Sie sind von heute ab Schachtmeister!“ betont Hazerforn und wendet sich wieder dem Tisch zu.

Hein knallt die Fästen zusammen, Hein kratzt über das ganze Gesicht.

„Ich danke Ihnen, Herr Baumeister!“ Dann türmt er hinaus, mit einem Wirbel von Gedanken, mit einem heißen, glühenden Kopf. Das werkt und schafft um ihn. An den Loren, an den Maschinen, an Schaufel und Spaten und vor den langen Zimmermannsbänken. Es ist eine Luft, zu leben.

Am Mittag hängt es schon am Brett vor der Mannschaftskabine.

Herr Heinrich Droba ist ab heute zum Schachtmeister befördert. Die ihm zugewiesenen Arbeiter haben seinen Anordnungen und Befehlen willig nachzukommen. Die Bauleitung!

Der Zimmermann Rudelswald steht mit vielen andern vor dem Anschlag. Er streift sich die Hände und sein rundes Gesicht grinst wie ein Vollmond. Aber dann zieht er plötzlich die Unterlippe hoch: „... Haben keinen Anordnungen und Befehlen willig nachzukommen — das ist Quatsch, das ist großer Kuhl, das hätten sie sich ersparen können — jawoll!“

Und nun sieht der Droba mit unter den andern und wird bekannt wie das achts Weltwunder.

„In den Hosen sitzt er nun da, Kinders!“ Rudelswald mittert wieder einen zünftigen Einstand. „In solchen Hosen, der Herr Schachtmeister! Nun schäm' dich aber was, Heini, Säugling! Nun halt' dich aber 'ran, daß du mir nicht ledigerweil' den Feldwibel herausstichst! Ist doch so, ist doch so, nicht?“

Von einem zum andern gukt Rudelswald und sie sind alle seiner Meinung:

„So'n lediger Boh — nee, das sind nicht die richtigen Hosen für 'nen Schachtmeister!“

Fakt haben sie recht, die Kerls. Heini Droba ist ja nun in der Lage, einen feinen Hausstand zu gründen. Jetzt bloß die Puppe fürs Puppenkübchen, bloß die Puppe... Er will sich Mühe geben und ein wenig Umschau halten.

Ueber die Felder kappert die Mähmaschine. Dieferochs sind schon die Garben zusammengestellt. Die hohe Zeit des Ernte ist gekommen.

Nicht weit vom Hofsfeld haut Arbo Stierl die Fahrtroute für die Mähmaschine. Es ist ein heißer Tag, die Luft gittert und singt. Der Kleine arbeitet, was seine Kräfte hergeben.

So geht er seinen Schnittergang in leicht vorgebeugter Haltung und läßt die Sense weit ausgreifen! Hinein in den Wald der Halme blüht das röhlerne Blatt. Wär' er nicht Stierl Arbo, dann wär' wohl eine Freude in ihm, weil das Lärchenlied hoch und heiß und schmetternd über ihm steht. Aber er kann die Demütigung auf dem Luciushof nicht vergessen, er kann nicht vergessen, daß die Vertraulichkeit des Rechners Lug und Trug ist, nur angewendet, um ihn als Werkzeug zu benutzen. Jetzt ist er già und läßt sich nichts verspüren von seinem Groll gegen den Bauer.

Der klagt ihm seit einer Woche die flebe Rot. Es ist jeden Abend dasselbe Lied:

„Was geb' ich bloß an, Arbo, was sang' ich an, ich brauche eine Ragd, ich brauche Erntehelfer!“

(Fortsetzung folgt)